

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

20 (24.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682447)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechanschlus Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1, und Ant. Paruffel, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: F. F. Belmann. Bremen: Heren C. Schlotte u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 20.

Oldenburg, Dienstag, den 24. Januar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die neue Gewerbeordnungs-Novelle.

X Berlin, 23. Januar.

Es gehört zu den gewöhnlichen Erscheinungen, daß in Zwischenräumen von wenigen Jahren unter Gewerbeordnungen teilweise Änderungen unterzogen werden. Auch gegenwärtig liegt dem Bundesrat wieder eine Novelle zur Gewerbeordnung vor, die dies Mal besonders umfangreich ist. Von vornherein wird man feststellen müssen, daß dieser beständige Wechsel der gesetzlichen Bestimmungen der Entwicklung des gewerblichen Verkehrs nicht förderlich sein kann. Aber bei der Ausdehnung des Gesetzes läßt sich das nun einmal kaum vermeiden. Von den verschiedenen Seiten wird die Regierung bedrängt, Beschwerden abzustellen und gewonnene Erfahrungen ausbar zu machen.

In der neuesten Novelle handelt es sich zunächst um die Konzessionspflicht der Gewerbetreibenden und Stellenvormittler. Die Gewerbeordnung unterscheidet bekanntlich zwischen solchen Gewerben, die einer vorherigen ausdrücklichen polizeilichen Erlaubnis bedürfen, die nur aus bestimmten Gründen zurückgenommen werden kann, und solchen Gewerben, bei denen eine vorherige Konzessionspflicht nicht stattfindet, der Weiterbetrieb aber aus bestimmten Gründen untersagt werden kann. Die Voraussetzungen für die Zurücknahme der Konzession und für die Unterjagung des Gewerbebetriebs sind im wesentlichen die gleichen. Der Unterschied besteht also nur darin — abgesehen von Formenveränderlichkeiten — daß in dem einen Falle die Polizei vorgehend, im anderen Falle nur hemmend eingreift. Ob ein bestimmter Gewerbebetrieb der einen oder anderen Art zuzuzählen ist, darüber mag man verschiedener Meinung sein. Aber man sollte nicht alle drei oder vier Jahre Beschlüsse aus der einen in die andere Kategorie vornehmen. Da wäre es schon besser, alle diejenigen Gewerbebetriebe, bei denen eine polizeiliche Genehmigung im öffentlichen Interesse überhaupt für berechtigt und notwendig erachtet wird, gleichmäßig der Konzessionspflicht zu unterwerfen. Die Zustände im Konfektionsgewerbe haben ja wiederholt zu öffentlichen Beschwerden Anlaß gegeben, und es ist begreiflich, wenn auch der Gesetzgeber sich fragt, ob er hier etwas thun könne. Bestimmungen, welche die rechtlichen Beziehungen der Hausindustrie regeln, werden genügt erwünscht sein. Über formelle Vorschriften über Lohnbücher und Arbeitszettel und über die Verabfolgung von Arbeit in die Wohnung des Arbeiters heilen alle noch nicht die sozialen Schäden. Es wäre wenig gefolgt, wenn nur die Schablone geschaffen würde, in die die Beteiligten zu füllen haben, im übrigen aber alles beim Alten bliebe. Vielmehr sind die Bestimmungen fortzusetzen, die insbesondere auf eine bessere, auskömmliche Verzinsung der Konfektionsarbeit hinwirken. Zu den ständigen Themen für die Gewerbeordnungs-Revision gehört im letzten Jahrzehnt die Einschränkung des Hausverhandels. Nachdem den Kaufleuten das Detailvertrieb durch eine Reihe von Bestimmungen erschwert worden ist, wurde vielfach, wie voranzugehen war, die naheliegende Forderung gezogen, daß man sich offen als Hausierer bezeichne, da man ohnehin als solcher behandelt wurde. Daraus sind dann wieder Klagen über die Zunahme des Wandergewerbebetriebes und Aufse nach einschränkenden Vorschriften hervorgegangen. Die Regierung will nun den Kreis der Gegenstände, die im Umherziehen feilgeboten werden, noch einengen. Entlich soll die Novelle Bestimmungen bringen über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Läden. Hier dürften die Interessen der Angestellten, der Geschäftsinhaber und des kaufenden Publikums besonders schwer in Einklang zu bringen sein. Es wird sich bei den Erörterungen zeigen, ob die verschiedenartigen Fragen, die mit hinein spielen, genügend geklärt sind, um an eine erschlöpfende gesetzliche Regelung zu gehen. Reicht man es kommen, daß man ein Schulgesetz für Angestellte schaffen will und nur ein neues Polizei-Reglement über den Ladenbesuch zu Stande bringt. Gerade in dieser Hinsicht ist aber auf dem Wege freiwilliger Vereinbarung der Ladeninhaber in einer Reihe von Städten schon viel geschehen. Da die örtlichen Verhältnisse ganz verschiedenartig sind, wäre es wohl das Zweckmäßigste, in diese Entwicklung nicht einzugreifen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der heutige Besuch des Kaisers in Hannover gilt, wie dem „V. L.“ gemeldet wird, dem General v. Seebeck, der demnächst seinen Abschied nimmt.

(Klingt wenig wahrscheinlich. Die Red.) Es sind Deputationen aller Regimenter nach Hannover beordert, wodurch das Gericht entstanden ist, der Kaiser werde dem ältesten Sohne des Herzogs von Cumberland die hannoverschen Regimenter vorzählen.

— In einer Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ weist ein deutscher Anlieber in Kiantichou auf die Angriffe gegen die Verwaltung des deutschen Gouvernements hin und hebt dabei die unerwünschte Tätigkeit derselben hervor. Dasselbe habe mit wenigen Pionieren schon Unglaubliches im Bau von Straßen und Brücken geleistet. Die Hoffnungen der Regierung seien bisher alle erfüllt. Die Expeditionen des Hauses Carlows und der Disomontgesellschaft seien aus dem Innern zurückgezogen, wo sie unerwünschte Lager von Zeitlosen im deutschen Interessengebiet voranden.

— Die Geschäftsdiskussionen des Reichstags sind dahin getroffen, daß am Mittwoch das Schulgesetz, die Fortsetzung über den sozialdemokratischen Antrag wegen der Gewerbegebiete und der freiwirtschaftlichen Antrag wegen der Wahlfreiheit zur Verhandlung kommt. Nach Durchberatung des Etats des Reichsamt des Innern sollen die ersten Beratungen der neu eingebrachten Gesetze über Invaliden-Versicherung und das Bankgesetz stattfinden.

— Ein Vergleich der dem Reichstag zugegangenen Novelle zum Invalidentätts- und Altersversicherungsgesetz mit dem früher veröffentlichten Entwurf des aus dem Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurfs beweist, daß sich die größten vom Bundesrat vorgenommenen Änderungen auf die Bestimmungen über die drücklichen Rentenstellen beziehen. Dagegen sind die Bestimmungen über die Verteilung der Rentenlasten, die namentlich zu Gunsten der ostpreussischen und oberösterreichischen Versicherungsanstalt auf Kosten der anderen, reich ausgefallenen Versicherungsanstalten vorgenommen werden sollen, ganz unverändert geblieben. Sie sollen im Bundesrat von keiner einzigen Seite Widerspruch gefunden haben, während gerade sie im Reichstage die meiste Anfechtung erfahren werden. Eine sehr wichtige und bisher noch unbekannt, daher wohl vom Bundesrat neu hinzugefügte Bestimmung bezieht sich auf die Hauslehrer und Hauslehrerinnen, Erziehler und Erziehlerinnen. Diese werden, soweit ihr Jahresentgelt nicht 2000 M. übersteigt, fortan der Versicherungspflicht unterworfen. Der Bundesrat folgte, indem er diese Bestimmung aufnahm, mehrfach an ihn herangerückten Anregungen aus dem beteiligten Kreise.

— In Berliner kaufmännischen Kreisen wird lebhaft eine Unterredung beprochen, die Bankdirektor Dr. Siemens in diesen Tagen beim Kaiser gehabt hat. Herr Dr. Siemens hält sich nicht für beglückt, über den Anlaß der Audienz etwas verlautbaren zu lassen, und die Herren v. Mügel und v. Sillow, die der Unterhaltung beiwohnten, haben ebenfalls noch nichts der Öffentlichkeit verraten. Am nächsten liegt nach dem „V. L.“ die Vermutung, daß den Anlaß der Einladung die Orientreise des Kaisers gegeben hat, an der Dr. Siemens vermöge seiner Stellung im Orient und zu türkischen Unternehmungen teilgenommen hat; aber es ist auch möglich, daß der Anlaß auf dem Gebiet der Finanzierung des deutsch-englischen Delagoa-Unternehmens gesucht werden muß.

— Aus dem aktiven Heere sind nach einer Ergänzung des „Militär-Wochenbl.“ verabschiedet 3 Gen.-Majors, 1 Oberst, 1 Oberleutnant, 3 Majors, 6 Hauptleute oder Rittmeister, 1 Oberst, 9 Rittm. und 3 Fähnrich. Aus dem Verurlaubtstande sind ausgeschieden 22 Hauptleute oder Rittmeister, 42 Obersts, und 22 Leuts., zusammen also 86 Offiziere. Die 3 Generalmajors sind von Weiß, Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade in Brandenburg a. S., Menges, Kommandeur der 79. Infanterie-Brigade in Paderborn und von Holstein, Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade in Schwelm; Generalmajor von Weiß hat den Charakter als Generalleutnant erhalten.

— Aus Metz wird dem „S. C.“ geschrieben: Der Oberleutnant Schlichtmann vom Königs-Regiment Nr. 145, der am 9. d. M. dem Kaufmannsohn Tillmann im Duell erschossen ist, getrennt vom Kriegsgesetz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Verurteilte, der sich in sehr bejammertem Zustande befinden soll, ist vorläufig bis zum 1. März verurteilt und wird seine Strafe in Magdeburg verbüßen.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Reichstagsabg. v. d. Groeben-Arenstein hat seinen Austritt aus der deutsch-konservativen Fraktion erklärt. Dieser Abgeordnete ist kürzlich in weiten Kreisen bekannt geworden durch das außerordentliche Mißgeschick, das die jüngsten seiner Privatbriefe verfolgt, in denen drohende politische Urteile enthalten sind. Das eine Mal ging ein solcher Brief im Reichstag verloren, um später in der sozialdemokratischen Presse anzukommen, das andere Mal gelangte das Privatgeschreiben auf noch nicht genügend aufgeklärte Weise aus dem Besitz des Adressaten an

die Öffentlichkeit. Die letzte unfreiwillige Enthüllung erregte am meisten Aufsehen, weil in dem Brief von dem preussischen Landwirtschaftsminister gesagt war: dessen Einfluß sei gleich Null. Privatim und in offener Reichstagsdebatte beileiten sich zwar die politischen Freunde des Herrn v. d. Groeben, den Minister ihres vollen Vertrauens zu versichern, aber man scheint zur völligen Entgehnung für Herrn v. Hammerstein-Loxten Herrn v. d. Groeben den zarten Wink erteilt zu haben, vom parlamentarischen Schanzplatz ganz zu verschwinden. Dies thut nun Herr v. d. Groeben nicht, sondern er wird vermutlich, wie Herr Stöcker, zu den „Wilden“ sich gesellen.

— Der zweite allgemeine preussische Städtetag hat gestern in Berlin beschlossen, dem Beschluß des hannoverschen Provinzialparlamentes beizutreten, die Staatsregierung zu eruchen, von der Ueberweisung der ganzen Wasserbauverwaltung an das Landwirtschaftsministerium Abstand zu nehmen. Ferner nahm der Städtetag nach mehrstündiger Beratung des Gesuchentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten den von Mensel-Breslau gestellten Antrag an, die feile Anstellung der Kommunalbeamten von der Zustellung der formellen Bestallungsurkunde abhängig zu machen.

— Der Feier der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Koburg-Gotha fand gestern im Schloß zu Gotha ein großer Empfang statt, an welchem besondere Aufmerksamkeit der Königin von England, des Prinzregenten von Bayern, des Großherzogs von Oldenburg, der Herzogin von Sachsen-Meiningen und Altenburg, des Königs von Rumänien und des Prinzen von Wales, sowie die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten, Vertreter des herzoglichen Staatsministeriums, des Landtages, der Universität Jena u. a. teilnahmen. Nach dem Empfang wurde der Herzog in längerer Ansprache für die ihm und der Herzogin dargebrachten Glückwünsche. Zahlreiche wertvolle Geschenke wurden dem Jubelpaar dargebracht. Zu wichtigsten Personen gehörten die Gemeinderäte und Körperschaften bedeutende Stellungen. Nach der Gratulationscour und dem Lunch fand ein Galadiner statt. Abends erfolgte eine Rundfahrt beauftragt der Illumination und dann der Besuch des Theaters, wo eine Galavorstellung stattfand.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte gestern Kultusminister Vosse zum Fall Delbrück: „Die maßlose Form der Auslassung des Herrn Delbrück war nicht vereinbar mit seinen Pflichten als Beamter. Es lag also ein Disziplinarvergehen vor. Hätte ich eine Ordnungsbefehle verhängt, so hätte das gar keinen Einbruch gemacht, öffentlich muß ein solches Disziplinarvergehen gesühnt werden.“

— Der Gesamtsenat der Universität Gießen hat, wie von dort berichtet wird, mit großer Mehrheit beschlossen, Frauen zum Studium zuzulassen, und zwar sowohl zum Hören einzelner Vorlesungen als auch zur Immatrikulation. Diese wird jedoch nur bewilligt auf Grund bestandener Prüfung auf einem Gymnasium oder einer Realschule erster Ordnung. Die Zulassung soll auch zunächst nur in der philosophischen und der juristischen Fakultät erfolgen. Wenn, wie zu erwarten steht, die großherzoglich hessische Regierung diese Beschlüsse genehmigt, so hat die Sache der wissenschaftlichen Beschäftigung der Frauen damit wiederum einen guten Schritt vorwärts getan.

England

Frankreich.

Die Deputiertenkammer begann gestern mit der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern. Desjournelles eruchte um Aufklärung über die Sachverhalte und über die Beziehungen zu England, wobei er erklärte, die Kammer habe sich bisher Zurückhaltung auferlegt, das Land habe aber das Recht, jetzt zu wissen, wie die Lage sei, ob man am Anfang oder am Ende von Verbindungen mit England stehe. Er sei der Ansicht, daß man die schwebenden Streitigkeiten mit England durch einen für beide Teile ehrenvollen Vergleich beilegen solle. (Beifall.) Wenn man nicht zu einer glücklichen Einigung gelangt, werde für beide Länder die Lage eine unheilvolle bleiben. Ein Einvernehmen Frankreichs und Englands sei für ganz Europa von Nutzen. Vielleicht hätten die Engländer noch mehr Interesse an der Erhaltung des Friedens als Frankreich. Nach Desjournelles spricht Codin; er sieht aus, Frankreich müsse an der kolonialen Expansion teilnehmen, die alle Großmächte befehligen. England sei im Sudan, wo doch niemand Rechte besitze, zu anspruchsvoll aufgetreten. Frankreichs Rechte auf Neuindien seien unbestritten. Dennoch sei ein gütliches Einvernehmen vorzuziehen; er rate ein solches mit England an. Die Entwöhnung beider Länder, die an der Spitze des Fortschrittes marschieren, wäre ein Unglück für die ganze Welt.

Nach kurzen Bemerkungen Kaiserlichs führt Ribot aus, er hätte stets die Ansicht gehabt, Frankreich und England müßten zum gemeinsamen Wohle und zum Wohle der Welt zusammengehen. Die Rechte Frankreichs auf Neuindien und Madagaskar seien unbestritten. England könne nicht beanspruchen, ohne Zustimmung Europas das Protektorat

über Ägypten auszuüben. Die Allianz mit England gewährte die Freiheit. Hierfür giebt Minister Delcafé das Epöps der politischen Lage und sagt bezüglich des Jarenmanifestes, Frankreich hätte die Vorschläge aus Achtung vor dem Haupt der Nation, womit niemals ein vollständigeres Einvernehmen bestand, und weil es wüßte, daß man von ihm nichts fordern werde, was es jetzt oder später schwächen könnte, angenommen. Die Stellung Frankreichs als Schutzmacht der Christen im Orient sei in keiner Weise beeinträchtigt. Zusätzlichen zwischen großen Staaten seien leider unvermeidlich, aber alle liegen sich in verständlichem Geiste lösen. In diesem Sinne habe er auch den Kaiserlich-Zwischenfall erledigt.

Der Kassationshof hat gestern mit der Vernehmung Esterhazy's begonnen. Das Erscheinen Esterhazy's im Justizpalast ging völlig unbeachtet vorüber. Esterhazy ist nach der „Aurore“ durch das Kriegsministerium vom Amtsgeheimnis entbunden worden, jedoch mit der Einschränkung, nichts auszusagen, was die nationale Verteidigung gefährden könnte.

Nevo befaßigte die voranschreitende Wendigung der Revision des Dreijährprozesses am 15. Februar.

Oesterreich-Ungarn.

Die Stadt Erlau sollte den Beschluß, die diesjährige Rekrutierung wegen des schlechten Zustandes zu verweigern. Damit erscheint die politische Krisis nunmehr auf die Armeefrage übertragen zu sein und sich im ganzen Lande auszubreiten, da das Beispiel der Erlauer zweifellos viele Nachahmung finden wird.

Schweden.

Infolge des angegriffenen Gesundheitszustandes des Königs ist der Kronprinz bis auf Weiteres als Regent mit der Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte der vereinigten Königreiche betraut worden.

Belgien.

Der Ministerpräsident und der Arbeitsminister überbrachten ihr Abschiedsgeläch dem Könige, der sich entschlossen zeigt, den Kommanden vom Rabotier einen Geschenktwurf bezüglich der Wahlreform vorlegen zu lassen. Eisenbahn- und Kriegsminister von den Peerenboom soll Ministerpräsident werden.

Aus dem Kongostaat werden neue Hochposten gemeldet. Der britische „Patriot“ erzählt, daß in neuen Kämpfen mit den Aufständischen europäische Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden. Die Aufständischen von Mungala hätten durch die benachbarten Stämme Verstärkung erhalten; sie wären im Besitz zahlreicher Gewehre und Patronen. Ein Teil der Wahrheit werde verschwiegen, die Verluste seien beträchtlicher, als man mittelte. Der ganze Landstrich, der zwischen dem Zusammenfluß des Kwanabi mit dem Kongo und Tanganika-See liegt, sei in höchster Gärung begriffen. Die Aufständischen in Luluaba seien noch nicht vernichtet, sondern setzten den Kampf fort. Die Truppen schienen weitere Aufstände zu fürchten, da das Ansehen der Europäer sehr erschüttert sei. Der „Patriot“ schließt seinen Artikel mit den Worten, der Kongostaat befinde sich in einer schwierigen Lage; er sei im Innern und von außen her bedroht.

Samoa.

In der Samoa-Frage hat der deutsche Botschafter v. Solleken in Washington dem nordamerikanischen Staatssekretär Hay in einer langen Unterredung zwei wichtige Depeschen aus Berlin überreicht. Sie enthielten, einer Neuauflage zufolge, eine ausführliche Darstellung der letzten Vorgänge auf Samoa vom deutschen Standpunkte aus, der sich in vielen wesentlichen Einzelheiten von den bisher veröffentlichten Darstellungen unterscheidet. Nach der Konferenz zwischen dem Botschafter und dem Staatssekretär äußerte eine Persönlichkeit in hoher diplomatischer Stellung, das Ansehen, das die Angelegenheit neuerdings angenommen habe, lasse eine friedliche Beilegung derselben möglichst, ja sogar wahrscheinlich erscheinen. In maßgebenden Kreisen in Washington werde positiv erklärt, daß bis jetzt weder von den Vereinigten Staaten allein noch in Verbindung mit England ein Protest erhoben worden sei. Es könne sicher behauptet werden, daß, wenn die über die Vorkommnisse veröffentlichten Berichte den Thatfachen entsprechen, die Handlungen Dr. Rogemanns und des General-Konkuls Nole nicht das Ergebnis von Instruktionen aus Berlin wären. Man sei der Ansicht, daß diese Handlungen, soweit sie eine Vertragsverletzung einschließen, nicht die Billigung der deutschen Regierung finden werden.

Eine neue Samoa-Konferenz ist nach der „Voss. Zig.“ bisher weder von der deutschen noch von einer anderen der beteiligten Regierungen vorgeschlagen worden. Andererseits wird der „Kön. Zig.“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß auf der in Berlin abgehaltenen Konferenz zur Abänderung des Samoa-Vertrags Amerika auf das Mitspracherecht ganz verzichtet und Deutschland freundlichst entgegenkommen wird.

Philippinen.

Nach dem Neut. Bur. der Dampfer „Sabuan“, welcher in Sabuan aus Prototypist auf der Philippineninsel Salaman eingetroffen ist, die Nachricht gebracht, der spanische Gouverneur und seine Offiziere seien beim Verlassen der Kirche von Eingeborenen ermordet worden. Diese hätten sich sodann in die Berge zurückgezogen, wogin sie Weiber und Kinder, sowie einige Männer gefangen mitgeführt hätten. Ein spanisches Kanonenboot und ein Postdampfer seien zur Hilfe herbeigekommen worden, hätten den Platz aber wieder verlassen. Der Kapitän des „Sabuan“ berichtet, daß sich die Gemahlin des spanischen Gouverneurs und die übrigen Gefangenen nunmehr in Sandatan (Wätsch Nord-Borneo) in Sicherheit befinden.

Salawan ist die südwestlichste von den größeren Philippineninseln, die fast bis an die Nordspitze von Borneo reicht. Es scheint sich bei dem gemeldeten Ueberfall nicht sowohl um eine That der Tagalen, als anderer Eingeborenen zu handeln, die ja an den Küsten der südlichen Philippineninseln noch vielfach nach Kräften dem Seeraub obliegen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der spanischen Regierung mitgeteilt, daß sie sofort Schritte zur Befreiung der auf den Philippinen gefangenen gehaltenen Spanier einleiten wird. Inzwischen hat die National-

verammlung der Philippinos in Malolos die Ermächtigung zur Freilassung der spanischen Gefangenen gegeben, die Freilassung der gefangenen Militärs soll demnächst erfolgen. — Ministerpräsident Sagasta erklärte auf eine Anfrage, Aguinaldo verlange für die Freilassung der gefangenen Spanier, daß Spanien die Republik der Philippinen anerkenne und sich mit ihr verbünde, um die Union durch die Vereinigten Staaten von Amerika zu verhindern. Aguinaldo habe auch vom Kapitän die Anerkennung verlangt und die Abfindung eines Delegierten gefordert, um über die Religionsfreiheit zu verhandeln.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktionsrat mit Korrespondenten des Originalberichts ist nur mit geringer Quotenanzahl gefahren. Änderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 24. Januar.

* **Vom Hofe.** S. R. H. der Erbgroßherzog begibt sich morgen früh 8,15 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin, um an der Geburtstagsfeier des Kaisers teilzunehmen. S. R. H. die Erbgroßherzogin wird am 26. Januar nach Schwerin reisen zur Feier des Geburtstages ihrer Frau Mutter.

* **Die Vererdigung des Desfidentians Freiherrn von Sals-Soglio,** dessen Leiche gestern Abend 8 Uhr von Hamburg hier eintraf und auf dem Bahnhofs von einigen Angehörigen des Entschlafenen, sowie vom gesamten Offizierskorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 in Empfang genommen und zur Aufbahrung nach der Garnisonkirche geleitet wurde, fand heute Vormittag 10 Uhr von dort aus statt. Das Beichensbeginns gestaltete sich zu einem außerordentlich imposanten, und die aufrichtige Teilnahme, welche das Hinsehen des beliebten Offiziers hervorgerufen hatte, kam durch das große Gefolge, welches den Verstorbenen zur letzten Ruhe geleitete, so recht zum Ausdruck. Die Vererdigung erfolgte in der üblichen Weise mit allen militärischen Ehren. Die vierte Eskadron des Dragoner-Regiments hatte unter Führung des Herrn Rittmeister von Fuchs auf dem Hofe hinter der Garnisonkirche mit dem Trompeterkorps an der Spitze zu Pferde Aufstellung genommen. Die Trauerfeier, welche in der Garnisonkirche stattfand, begann um 10 Uhr. Kurz vorher hatte sich die große Zahl der Leidtragenden, die Offizierskorps des Dragoner-Regiments Nr. 19, des Infanterie-Regiments Nr. 91 und der Artillerie-Abteilung dazwischen eingestellt. Auch S. R. H. Hoheit der Erbgroßherzogin, Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Sophie Charlotte und Ihre Hoheit die Herzogin Sophie von Sals wohnten der Trauerfeier bei. Ferner bemerkten wir u. a. eine Deputation des Weisfälligen Kurier-Regts. von Droste, Nr. 4, zahlreiche Offiziere fremder Garnisonen, eine große Anzahl Herren vom großherzoglichen Hofe, Herrn Oberbürgermeister Dr. Rogemann, sowie den Verein ehemaliger 19. Dragoner. Nach Vererdigung des Trauergebetes, bei welchem Herr Divisionsparrer Rogge eine ergreifende Trauerrede hielt, feierten die hohen Herrschaften ins Palais zurück, ehrsüchtig von der dicht gedrängten Menge, welche sich an der Denerstraße eingedrängt hatte, begrüßt. Während der Sarg aus der Kirche herausgetragen und auf den Beichenswagen gehoben wurde, ertönte eine Trauerfanfare des Trompeterkorps. Sodann ordnete sich der Zug, um sich durch die Denerstraße über den Heiligengeistwall, die Heiligengeiststraße usw. nach dem St. Gertrudenkirchhof zu bewegen. An der Spitze des imposanten Konduktes ritten das Trompeterkorps und die 4. Schwadron des Dragoner-Regiments. Sodann folgte der Regiments-Adjutant, Herr Leutnant Freyher von und zu Gellowitsch mit den Orden des Entschlafenen unmittelbar vor dem Beichenswagen. Zu beiden Seiten des letzteren schritten Unteroffiziere, löbliche Kränze und herrliche Blumenarrangements tragend. Der Sarg, auf welchem der Helm, die Schärpe, die Epaulettis und das Bandelier des Verstorbenen lagen, war von Kränzen und Palmen völlig verdeckt. Unter den Kränzen bemerkten wir u. v. a. solche von den höchsten Herrschaften, von den Offizierskorps der hiesigen Regimenter und vom Unteroffizierskorps des Dragoner-Regiments. Unmittelbar hinter dem Beichenswagen wurde das getastete Pferd des Entschlafenen geführt, dann folgten die nächsten Angehörigen, das Offizierskorps des Dragoner-Regiments, die Vertreter S. R. H. des Großherzogs und Sr. R. H. des Erbgroßherzogs, ferner der Brigade-Kommandeur, Herr Generalmajor von Jetter, Sr. Ex. Herr Generalleutnant von Legat, die Offiziere des 91. Infanterie-Regiments, der hiesigen Artillerie-Abteilung und zahlreiche andere Herren vom Militär und Civil. Den Schluß bildeten der Verein ehemaliger 19. Dragoner und Mannschaften des Regiments. Am Kirchhofsthor hatte die Kapelle unseres Infanterie-Regiments Aufstellung genommen. Sobald der Zug am Kirchhof eintraf, schwenkte die vorausreitende Schwadron mit dem Trompeterkorps rechts ab und nahm Paradeaufstellung. Sobald der Beichenswagen hielt, ertönte das Kommando „Achtung“ und das Trompeterkorps fiel wieder mit einer Fanfare ein. Von Unteroffizieren wurde der Sarg auf die bereitstehende Bahre geholt, worauf die Infanterie-Kapelle den Choral „Jesus meine Zuversicht“ intonierte, unter dessen Klängen der Sarg dann zur Bahre getragen wurde. An der Eberstraße, seitwärts vom Mausoleum, waren 50 Mann der 5. Schwadron aufgestellt, welche, nachdem der Sarg hinabgelassen und Herr Divisionsparrer Rogge am offenen Grabe Gebet und Segen gesprochen hatte, die üblichen drei Salven abgaben. Die Infanteriekapelle spielte dann den Choral „Wie sie so sanft ruhn“, während sich die zahlreichen Leidtragenden nachdem sie ihrem toten Freunde und Kameraden einen stummen Gruß nachgeschickt hatten, von den Angehörigen verabschiedeten.

* **Die Jubiläumfeier des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19** findet, wie nunmehr endgültig festgelegt ist, am Mittwoch, den 26. April, statt, dem Tage, an dem vor 50 Jahren die großherzogliche Dredre erging, daß mit der Gründung des Regiments vorzugehen sei.

* **Der 9. Volksunterhaltungsabend** findet am Sonntag, den 19. Februar, abends 7 Uhr, im Saale der „Jubelsburg“ statt.

* **Der Arbeiterbildungs-Verein** hielt am Sonnabend Abend im Vereinslokal an der Stauhinie seine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Neuwahl des Vorstandes. Der Vorsitzende, Herr Ullricher, erklärte, daß es ihm aus privaten Gründen leider zur Zeit unmöglich sei, eine Wiederwahl anzunehmen, und hat, ein anderes Mitglied zum Vorherrscher zu wählen. Nachdem verschiedene Redner Herrn Ullricher gebeten hatten, sich doch wieder wählen zu lassen, erklärte sich dieser auch schließlich dazu bereit. Einen Jahresbericht konnte Herr Ullricher infolge Ueberlastung mit geschäftlichen Angelegenheiten während der letzten Zeit dieses Mal noch nicht erstatten, ergab aber die Erklärung ab, daß die Finanzen des Vereins gut seien und daß die Baukasse um 300 Mark gewachsen sei. Einen Jahresbericht werde er in der nächsten Versammlung erstatten. In der nun folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Herr Ullricher, zum 2. Vorsitzenden Herr Zimmiger, zum Protokollführer Herr Buchbinder, zum Kassier Herr Rossetzfabrikant Sched, zum Bibliothekar Herr Leihhausbesitzer Clausen, zum Inventarverwalter Herr Adolf Harms, zum Rechnungsweghelfer die Herren Mantel, Jelling und Michalsen. Nach Erledigung des Fragekastens und verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

* **Steigen des Grundwasserstandes.** Der andauernd außerordentlich hohe Wasserstand in Hunte und Haaren, der die Wiesen in Sommerweide und im Ohmsiedelriede in einen unendlichen See verwandelt hat, hat bereits auch eine beträchtliche Erhöhung des Grundwasserstandes zur Folge gehabt, die manche Unannehmlichkeiten mit sich bringt. In vielen Häusern, namentlich in den nordwestlichen Teilen der Außenstadt, sind die Keller bereits mehr oder weniger unter Wasser gesetzt. In der Umgebung der Stadt aber, sowie auf dem Lande, haben besonders diejenigen Leute unter dem stetigen Steigen des Grundwassers zu leiden, welche in Ermangelung frostsicherer Gelasse ihre Kartoffelvorräte „eingelugt“ haben. Viele Leute sind bereits genötigt, die Kartoffeln aus den „Äpfeln“ wieder herauszunehmen.

* **Der Gabelbergerische Stenographen-Verein** beginnt seinen ausgedehnten Unterrichtskursus für Anfänger am Mittwoch. (Zgl. die Annonce.)

* **Der Verein zur Förderung der Oberb. Landes-Physik** hält am Dienstag, den 7. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1) Wahlen (§ 22 der Statuten), Vorschlag von 12 Personen für den Gesamtvorstand; 2) Rechnungsablage, Bericht der Revisionskommission; Herren Aug. Hanken - Dornhede und G. Gerdes - Oldenburg; 3) Jahresbericht; 4) Beratung, betr. Leistungsprüfung im Jahre 1899; 5) Geschäftliches.

* **Verfügung gegen Einbruchsdiebstahl.** Angehörige der immer häufiger werdenden Fälle von Eigentumsvergehen dürfe es gewiß von allgemeinem Interesse sein, einmal die Frage zu erörtern. Die Diebe wissen jegliche Hindernisse zu überwinden; die besten Gelbschranken werden bei Nacht erbrochen; Wächter werden umgangen, ja es werden gelegentlich sogar schwere Verbrechen nicht gescheut. Das Geßz bestraft den Thäter, wenn es ihn erlangt, das Eigentum garantiert es dagegen nicht. Den Schaden und Verlust an seinem Eigentum muß der Betroffene selbst tragen. Dieser Tage gelangte nun eine Police an uns, durch welche die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Vericherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. in einer feststehenden Form Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl gewährt. Die Gesellschaft verlangt nicht den üblichen Antrag mit seinen vielen Fragen und dem lästigen empfindenen Eindringen in alle Privatverhältnisse, sondern eine fertige Police über eine Versicherungssumme von 5000 Mark lautend, welche auf die verschiedenen Kategorien der im Haushalte befindlichen Gegenstände und Werte: Mobiliar, Kleider, Wäsche, Betten, Gold- und Silbergegenstände, Sparrattenbücher, Wertpapiere, bares Geld usw. verteilt ist, wird zu einer Jahresprämie von 5 Mk. an jeden Haushalt im Werte bis zu 8000 M. abgegeben. Die Gesellschaft kommt in voller Höhe des Schadens bis zur Grenze der gebachten Versicherungssumme auf. Auch die Gegenstände auf dem Boden und im Keller sind eingeschlossen, also beispielsweise auch die Wäsche. Nicht nur für den Verlust an Gegenständen, sondern auch für die Beschädigung solcher wird Ersatz geleistet. Als Einbruch erkennt die Gesellschaft auch das Durchbrechen mit falschen Schlüsseln oder Dietrichen, auch das Einschließen und den unter dem Schloße der Nacht ausgeübten Diebstahl an. Wie man uns mitteilt, hat die Gesellschaft auch eine Hauskassensicherung gleicher Form über eine Versicherungssumme von 10,000 Mark zu einer Jahresprämie von 10 Mark hergeleitet, welche alle Haushalte in einem Werte bis zu 15,000 Mark nehmen können. Die Generalvertretung der Gesellschaft liegt in den Händen des Herrn Adolph Niemann, Bremen, Soeststraße 10a, Eingang Schulhof. Wo der Besuch desselben erwünscht ist, wird um Nachricht per Karte gebeten, unter der Adresse Dejar Niemann, Oldenburg, Uthmannsfort.

* **Der deutsche Stenographen-Verein, Einigungsstiftung Stolze-Schrey,** hat am 20. d. Mts. einen neuen Unterrichtsversuch begonnen. Anmeldungen zu diesem Kursus werden noch in der nächsten Unterrichtsstunde am Mittwoch, den 25. d. Mts., abends von 8-9 Uhr entgegengenommen. Der Unterricht findet im „Kaiserhof“ im neuen Klubzimmer statt.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hat beschlossen, den auf den 27. d. Mts. angelegt gewesenen Ball bis auf weiteres zu verschieben, dagegen aber an diesem Tage eine außerordentliche Vereinsversammlung abzuhalten, um in derselben zunächst die Neuwahl eines ersten Vorsitzenden vorzunehmen.

* **Warnung für junge Leute.** Aus Berlin schreibt man uns: Fast 500 junge Leute halten wöchentlich ihren Eingang in Berlin und vernehmen damit die große Gefahr, die hier ohne Arbeit find. Man braucht nur einen Blick in die gestülften Herbergen, Speise- und Kaffeehäuser, Wärmehallen und Ähle zu thun, um einen Ueberblick über die große Zahl der Arbeitslosen zu bekommen. Gewiß giebt es manche unter diesen, die nicht arbeiten wollen, doch viele von ihnen sind erst durch die dauernde Arbeitslosigkeit auf einen Weg gedrängt worden, der sie nunmehr begab führt.

Den Beweis für diese traurige Thatsache erfährt er, welcher sich nach dem Tode dieser Leute erkundigt, die sich in den oben angeführten Häusern aufhalten. Man findet nicht nur viele ungeladene Arbeiter und Hausdiener unter ihnen, sondern auch Bäcker, Tischler, Schlosser, Schneider, Kellner u. f. w., nicht zum wenigsten auch Schreiber und Kaufleute. Daß aber solche junge Leute hier allmählich herunterkommen, liegt daran, daß von den wöchentlich zurückgehenden nur ein kleiner Teil jünger Stellung findet, der übrige größere sucht dieselbe wochenlang vergebens. Möge deshalb keiner nach Berlin kommen, der nicht schon feste Stellung oder bestimmte Aussicht auf solche hat. Doch diese sowohl als diejenigen, welche dennoch aus Geratenwohl herkommen, mögen nicht veräumen, sich bei der Gesellschaft zur Fürsorge für die einwandernde männliche Jugend (C. Sophienstraße 19) zu melden, die gern Rat und Auskunft erteilt und einen guten Anhalt in Berlin vermittelt.

L. Naßede, 22. Januar. Die Preise für Steine und Ziegeln sind im Laufe des Herbstes bedeutend in die Höhe gegangen. Sehr begünstigt wird die Nachfrage der Ziegelwerke durch die dem Baugewerbe so sehr günstige Witterung dieses Winters. So kosten augenblicklich Steine 25 Mk., während für Dachpappen, beste Ware, bereits 60 Mk. pro Mille gefordert werden. Auf den meisten hiesigen Ziegeln ist die letzte Jahresproduktion bereits vollständig abgesetzt. Leider ist in den letzten Jahren infolge der niedrigen Preise der Ziegelprodukte der Betrieb auf den meisten kleineren Handziegeln sehr zurückgegangen und zum Teil gänzlich eingestellt worden. Hierzu kommt noch, daß die Brennösen alter Konstruktion bei weitem nicht mit den jüngsten neuer Bauart konkurrieren können. So blieben den kleineren Ziegeln einfach nichts weiter übrig, als entweder einen Ringofen zu bauen oder den Betrieb einzustellen. Hoffentlich halten die Preise Stand, damit die Ziegelindustrie wieder zu ihrer alten Blüte gelangt. — Mit der Ausbesserung der Berliner Chaussee in der Nähe des Bahnhofsgebäudes bei Neuhorn hat man in diesen Tagen begonnen. Die ganze Strecke ist bis auf weiteres für schweres Fuhrwerk nicht zu passieren. — Der Gesundheitszustand läßt hier insofern viel in der Umgegend in diesem Winter sehr viel zu wünschen übrig. Ueberall hört man von dem Auftreten verschiedener Krankheiten, als Scharlach, Masern u. f. w. Jedenfalls ist dies eine Folge des feuchten und nebligen Wetters. Eine Frostperiode wäre vielfach erwünscht.

s. Naßede, 23. Januar. Der Handels- und Gewerbeverein gab vor einiger Zeit die Anregung zu einem Kursus in der Stenographie. Es meldeten sich im ganzen 17 Teilnehmer, welche von einem Mitgliede des Vereins, dem hiesigen Stenographenvereine unterrichtet werden.

— Giesfeldt, 23. Januar. Die beiden von der Heringsfischer-Gesellschaft angekauften Fahrzeuge haben Hoggengröße und -form. Da sie dem Heringsfange noch nicht gebiet haben und insofern keine hierzu brauchbaren Einrichtungen aufweisen, so müssen letztere noch erst in den Schiffselken hergestellt werden. Mit dem Anlauf dieser beiden Schiffe hat die hiesige Heringsfischer-Gesellschaft die Zahl ihrer Fahrzeuge auf 10 erhöht. — Die Masern sind hier jetzt völlig erloschen.

Hude, 22. Januar. Die Handw. Abteilung Hude hielt heute in Wragges Gasthaus eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Schulvorstehers Barth-Delmenhorst über „Hochruchbau“. Leider war der Redner verhindert, nach hier zu kommen, weswegen der Vorsitzende in Kürze über das Thema referierte. Auch machte derselbe Mitteilungen über die letzte Zentralausstellung, welche über die Frage der Reorganisation der Döbner. Landwirtschafts-Gesellschaft verhandelt hatte. Der in der Sitzung im großen und ganzen genehmigte Gesetzentwurf bezugl. die Bildung einer Landwirtschaftskammer wurde daraufhin unter erläuternden Bemerkungen von Vorsitzenden verlesen. Die alsdann vorgenommene Wahl des Vorstandes hatte das Resultat, daß der alte Vorstand (Vorsitzender C. Thorabe, Schriftführer G. Wittenhofs, Kassier G. Kleyhöfer) einstimmig wiedergewählt wurde. Zur Aufnahme meldeten sich 4 Personen, so daß die Zahl der Mitglieder des Vereins zur Zeit 100 übersteigt.

Delmenhorst, 23. Januar. Ein frecher Einbruch s. diebstahl ist in der Nacht auf Sonntag nach Witternacht in Altmersdorf ausgeführt worden. Drei unbekannte Personen sind in das Haus der Ww. Jennings eingedrungen, haben verschiedene Gegenstände ansehend nach Geld oder Wertgegenständen durchsucht und sich dann zu der Schlafkammer der Witwe begeben, die das Anwesen mit ihrer Tochter und einem Mädchen bewohnt. Der Frau wurde ein Revolver vorgehalten mit der Aufforderung, das Geld herauszugeben, währenddessen die Tochter aus dem Fenster stürzte und einen Nachbarn zu Hilfe rief. Als dieser erschien, waren die Einbrecher verschwunden. (D. K.)

Berne, 23. Januar. In der gestrigen Versammlung des Stedinger Handwerkervereins, welche sehr gut besucht war, hielt Herr Rosenbaum aus Oldenburg einen Vortrag über die Aufgaben und Pflichten der Handwerkerkammern. Redner empfahl am Schlusse seines Vortrages, daß die Handwerker sich zusammenhelfen möchten und, wo es irgend möglich, Innungen errichten, damit allen der Nutzen werde, den das Gesetz will. Hieraus entspann sich eine längere Debatte, namentlich über die jetzige Verfallensrichtigkeit. Herr Rosenbaum erhielt jedoch einmal das Wort und legte in kurzen Zügen die Sachlage in unserem Herzogtum dar, namentlich die Verhältnisse zwischen dem Verbands der Handels- und Gewerbevereine und der Handwerker, und schloß mit einem Hoch auf das Handwerk. Dem klaren, sachlichen Vortrage waren alle Anwesenden mit höchstem Interesse gefolgt, und wurde Herr Rosenbaum der Dank der Versammlung dadurch dargebracht, daß sich sämtliche Anwesende von ihren Sitzen erhoben.

Nordenham, 23. Januar. Ein auch in weiteren Kreisen sehr interessanter Streit, der höchstwahrscheinlich in nächster Zeit die Gerichte beschäftigen wird, schreibt, wie dem „Gen.“ geschrieben wird, augenblicklich zwischen dem

Herrn B. in Altmersdorf und der Großherzoglichen Eisenbahn-Verwaltung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Von der Eisenbahn-Verwaltung ist bekanntlich im verfloffenen Jahre eine Wasserleitung, die zunächst nur für staatliche Zwecke dienen soll, errichtet worden. Das für die Leitung erforderliche Wasser wird dem Vattjäger Zuvörderstkanal, der die Chaussee Altmersdorf-Altmersdorf, entnommen. In unmittelbarer Nähe von Altmersdorf sind an der Chaussee Sammelbecken angelegt, worin das Wasser aus dem Kanal abgelassen und gereinigt wird. Um nun das gereinigte Wasser durch die Höhenleitung nach dem Bahnhof Nordenham zu pumpen, ist neben dem Sammelbecken eine Dampfmaschine aufgestellt. Von den Anwohnern dieser Anlage wird nun lebhaftest Klage darüber geführt, daß sie durch den Betrieb der Anlage insofern sehr geschädigt werden, als sich der mit dem Rauch fortgeführte Staub aus dem Schornstein der Anlage auf die nächsten Gebäude stark ablagert. Durch diese Staubablagerung nun soll das Regenwasser, das von den Dächern der betr. Wohnhäuser abfließt und aufsteigt, demnach verunreinigt werden, daß es zum menschlichen Genuße vollständig unbrauchbar geworden ist. Als besonders erschwerend wird hierbei noch hervorgehoben, daß das Regenwasser hier das einzige trinkbare Wasser ist, auf welches die Anwohner allein angewiesen sind; daher werden sie durch die Verunreinigung desselben nicht unerheblich geschädigt. Herr B. hat sich daher, als einer der meist Geschädigten, veranlaßt gefühlt, bei der Eisenbahnverwaltung hierüber vorstellend zu werden und Abhilfe zu erwirken.

?? Nordenham, 22. Januar. Gestern Abend begann der Circus Braun im großen Saale des „Frischens Hofes“ mit seinen Vorstellungen. — Die Vorarbeiten, welche zum Bau der Anzeigens nach der demnächstigen Kabelfabrik in Flagabgelert erforderlich geworden sind, haben trotz der ungünstigen Witterung in den letzten Wochen einen günstigen Fortgang genommen; voraussichtlich kann bereits in nächster Zeit mit der Pfisterung begonnen werden.

Abbehanen, 22. Januar. Der vor kurzem gegründete Handwerkerverein hielt heute Nachmittag in Nehmes Hotel (Wammen) eine Versammlung ab, welche recht gut besucht war. Nachdem von Vorsitzenden, Malermeister Stallmann-Genshamm, die Versammlung eröffnet war, wurde von Schneidermeister Hermann-Nordenham und Malermeister Stallmann-Genshamm, ein Vortrag über Gründung einer Handwerker-Innung gehalten. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, die Tagesordnung umzuändern und gleich zu einer Besprechung der Innung überzugehen. Nach kurzer Besprechung wurde dann einstimmig der Handwerkerverein aufgelöst und die Gründung einer Innung beschlossen. Es wurde dann eine Kommission gewählt, bestehend aus folgenden Herren: Zimmermeister Hollens und Schneidermeister Redenbel-Wegen; Zimmermeister Adena-Nordenham; Zimmermeister Niets-Altmersdorf und Schneidermeister Hermann-Nordenham; Malermeister Benede und Schneidermeister Fohls-Abbehanen; Malermeister Stallmann und Schuhmacher Wieling-Genshamm; Schuhmacher Haye und Maurermeister Niebermann-Seefeld. Die Kommission soll die Statuten ausarbeiten, welche dann der nächsten Versammlung vorgelegt werden sollen. Der Sitz dieser Innung wird voraussichtlich der Mittelpunkt (Altmersdorf) sein. (B. J.)

W. Naß, 24. Januar. Herr Gastwirt Cornelius ist es gelungen, ein Original ersten Ranges zu engagieren. Es ist dies Herr Willesbach aus Straßburg, welcher über einen 1 1/2 Meter langen Bart verfügt. Der Bart ist in 10 Jahren so lang gewachsen. Der Anbruch des Pubertäts ist groß. — Fel. Panzmeier aus Oldenburg ist zur Kuchhülle an der Schule in Nühren in das Kollegium eingetreten. — Ueberfahren wurde am Montag Mittag bei der Neudener Apotheke ein junger Mann, Namens Winkelmann. Derselbe erlitt dadurch, daß ihm die Räder eines Omnibus über Kopf und Brust gingen, eine schwere Verletzung. Herr Dr. Freudenstein legte den ersten Verband an. — Die Gemeindevertretung erteilte in ihrer am Montag Abend abgehaltenen Versammlung dem Statut für die Gemeinde Wan, betr. Pensionierung der Gemeindebeamten, in zweiter Lesung die Genehmigung. Ferner wurde beschlossen, daß der Marinefiskus von der Beitragsleistung zu den Kosten der Reinigung der unterirdischen Entwässerungsanlagen ausgeschlossen bleibt. Das Staatsministerium hatte empfohlen, diese Ausnahmebestimmung aufzuheben. Die Hofenstraße soll auf ihrem westlichen Ende mit Schlägen aufgestellt werden, und zwar auf Antrag des Schulvorstandes Wan, da die Straße viel von Schulkindern passiert wird. Die Lindenstraße soll als Gemeindegeweg übernommen werden, jedoch nur nach Erfüllung verschiedener Bedingungen. Die Offerte des Herrn Matzenstedt-Neubremen betr. Schenkung eines Platzes in Neubremen für einen zweiten Marktplatz wurde unter den gestellten Bedingungen abgelehnt. Inbezug auf eine auf Anregung des Hausbesitzervereins gemachte gleiche Offerte der Herren Gebrüder Andra beschloß man, mit denselben weiter in Unterhandlungen einzutreten.

Dinklage, 21. Januar. In der am 16. Januar tagenden Gemeinderatsitzung wurde vom Gemeinderat der Beschluß gefaßt, auf eigene Kosten eine Bahn von Dinklage nach Volne zu bauen. Schon seit Jahren hat das hiesige Komitee gearbeitet, um Dinklage mit in das Bahnnetz einzureihen, aber bis jetzt sind alle Bestrebungen vergebens und nutzlos verlaufen. Mit Rücksicht auf die großartige Entwicklung der Maschinenfabrik und Eisenwerkerei Huthaus, der mechanischen Weberei, Färberei und Druckerei der Firma von der Wal u. Co., sowie im Hinblick auf die stete Zunahme der landwirtschaftlichen Produkte, wodurch Industrie und Handel gehoben und gefördert werden, glaubt der Gemeinderat es verantworten zu können, das Risiko zu übernehmen, zumal der Gemeinde erhebliche Verpflanzungen seitens der Fabrikanten gemacht sein sollen. Für die Regierung ist die Erteilung der Konzession kein Risiko, da diese Bahn doch nur der Bahn Volne-Delepe und Volne-Delmenhorst event. Oldenburg-Franke zuführt; zeigt sich demnach die Bahn rentabel, so hat der Staat resp. die Regierung es

immer in der Hand, die Bahn für sich zu gewinnen. Das Terrain ist eben und bietet keine Schwierigkeiten, Grund und Boden ist noch vielfach unfruchtbar, so daß der Grunderwerb keine hohe Kosten verursacht. Hoffentlich wird die Regierung das Unternehmen unterstützen. In der nächsten Sitzung wurden dann allerlei Chausseeforderungen bewilligt; wogegen es für die Gemeinde ein teures Objekt wird, so muß man sich doch fagen, der Gemeinderat hat wohl daran gethan. Wer 3 Jt. unzureichend höherer muß, der findet, daß diejenigen, welche an der Chaussee liegen, so zu sagen im Himmel wohnen. Es sind diesen Herbst gehörig die Gräben an den Wegen geöffnet und erhebliche Arbeiten gemacht, wodurch ja auch vieles bedeutend besser geworden ist, besonders die Fußwege, wie in den Vorjahren, aber wer einzelne Wege befahren muß, wie z. B. den Weg nach Schwede, den muß wirklich eine Gänsehaut überlaufen. Darum wird die Bewilligung des Gemeinderats von den meisten Gemeindebürgern jubelnd begrüßt. (D. B. J.)

-n- Büdingen, 23. Januar. Die gestern vom hiesigen Gesellenverein in Entrop's Gasthaus veranstaltete Theater-Vorstellung war sehr gut besucht. Die vorgeführten Stücke wurden alle heftigst angenommen, so daß der Verein am nächsten Sonntag eine Wiederholung vornehmen wird. — Der Witt-Edmann hier ist im Besitz eines 6 1/2 Monate alten Ferkels, welches das respectable Gewicht von 400 Pfd. hat. Hier und in der ganzen Umgegend wird die Schweinezüchterei in einem ganz ungeahnten Maße betrieben. Zeugnisse davon legen die Mengen der jeden Montag am hiesigen Bahnhofe verladenen Ferkelien. Hat es dann doch fast den Anschein, als ob beim Bahnhofe Viehmarkt abgehalten würde. Die von hier zum Verkauf gebrachten Käber und Schweine gehen fast alle nach dem Rheinlande.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 21. Januar. In der Offizierskirche hielt heute Nachmittag 5 Uhr der hiesige Gustav Adolf-Verein sein Jahresfest, verbunden mit Generalversammlung, ab. Die Festpredigt hatte Pastor Stöckmann aus Borsum übernommen, welcher als Vorkämpfer Ostfrieslands an der im September v. J. zu Ulm abgehaltenen 51. Hauptversammlung der Gustav Adolf-Vereine teilgenommen hatte. Er gab eine lebhafteste Schilderung über den Verlauf der Hauptversammlung und knüpfte daran die Mahnung, im Liebeswerk gegen die in der Zerstreung lebenden Glaubensgenossen nicht nachzulassen. In der den heutigen Gottesdienst sich anschließende Hauptversammlung des hiesigen Zweigvereins leitete in Behinderung des Marine-Oberarztes Gödel der Superintendent Jahn. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. An Stelle des hier verzoogenen Intendanturrats Höfer wurde Marine-Baurat Bernede gewählt. Die Kollekte ergab 91 M. und geht zu gleichen Teilen nach Meppen und Vörden.

Geestmünde, 23. Januar. Nach der von Hofenamt herausgegebenen Uebersicht über den Schiffsverkehr im Geestmünder Hafen im Jahre 1898 stellte sich derselbe an Seeschiffen, Fuß-, Watt- und Reichter Schiffen auf 475,199 Reg.-Tons. Gegen das Vorjahr, welches nur 344,525 Reg.-Tons aufwies, ist zwar eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen, doch kommt dabei in Betracht, daß ein erheblicher Teil der Zunahme auf den abnorm hohen Eisimport aus Norwegen zurückzuführen ist. Die Schädigung unseres Platzes durch die Defektorrektion geht daraus hervor, daß im Jahre 1891, dem besten Jahre für unsern Hafen vor Inangriffnahme der Korrektion, der Schiffsverkehr sich auf 618,296 Reg.-Tons stellte.

Hannover, 23. Januar. Das Reiterfest, das hier für Ende März projektiert war und über dessen Vorbereitung wir wiederholt berichteten, findet nicht statt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 23. Januar. Deputiertenkammer. Im weiteren Verlaufe des Exposé über die politischen Fragen vertritt sich Delcassé ausführlich über die Faldobda-Angelegenheit und erklärte, er habe es für patriotisch gehalten, den Konflikt zu vermeiden, der ein Unglück für die ganze Welt gewesen wäre und Opfer gekostet hätte, die außer dem Verhältnis zum Streikobjekt gestanden hätten. Frankreich bleibe bereit, alle Beschwerden Englands zu prüfen und seine Rechte zur Geltung zu bringen, aber auch in dem Bewußtsein, von niemand abhängig zu sein. Frankreich trenne sich nicht von der Notwendigkeit der Behutsamkeit in der Politik. Für eine solche Politik sei aber die behrliche Zustimmung der Kammer erforderlich.

BTB. Athen, 23. Januar. Ueber das Erdbeben im Peloponnes wird weiter gemeldet: Gestern früh 9 1/2 Uhr wurde im und um den Peloponnes ein starkes Erdbeben verführt. In der Stadt Philizza sind sämtliche Häuser geborsten. Die Einwohner kampieren unter freiem Himmel. Zwei Dörfern in der Umgegend von Philizza sind vollständig zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen, dagegen erlitten mehrere Personen Verletzungen. In der Stadt Rhariassia sind ebenfalls sämtliche Gebäude beschädigt, einige fast eingestürzt. In den Departements Rhariassia und Philizza dauern die Erschütterungen fort. In einer Dörfschaft wurden 50 Kinder verlegt. Die Dörfschaft Stajo ist zerstört. In Navarino und Calanant sind Häuser beschädigt, doch kennt man die Höhe des Schadens noch nicht. In der Umgegend von Zante wurde das Erdbeben sehr stark verführt, doch wurde kein Schaden angerichtet. Die Erdstöße folgten gestern vom frühen Morgen an unaufhörlich aufeinander. Da die Einwohner nicht wagen, in ihre Wohnungen zurückzukehren, verlangen sie Zelte und Unterlückung, welche die Regierung abgelehnt hat.

BTB. Wien, 24. Januar. Der „Welter-Beitung“ ist vom Ministerium des Innern der Post-Debit für Defizierreich wieder verkehren worden.

Oldenburger Marktpreise
vom 21. Januar 1899. M. Wg.

| | | |
|----------------------|----------|------|
| Butter, Waage | a 1/2 kg | 80 |
| Butter, Marktallee | " " | 90 |
| Milchfleisch | " " | 65 |
| Schweinefleisch | " " | 65 |
| Lammfleisch | " " | 60 |
| Kalbsteck | " " | 60 |
| Flomen | " " | 60 |
| Schinken, gewürstet | " " | 90 |
| Schinken, frisch | " " | 62 |
| Mettwurst, gewürstet | " " | 90 |
| Mettwurst, frisch | " " | 70 |
| Speck, gewürstet | " " | 70 |
| Speck, frisch | " " | 60 |
| Eier, das Dutzend | " " | 65 |
| Gänser, Stück | " " | 1 40 |
| Enten, zahme, Stück | " " | 2 |
| Enten, wilde, Stück | " " | — |
| Hafen | " " | — |

| | |
|----------------------|------|
| Buzan, 25 Liter | 80 |
| Schalotten, Liter | 15 |
| Blumenkohl | 50 |
| Spitzkohl, Kopf | — |
| Kohl, weißer, Kopf | 15 |
| Kohl, roter, Kopf | 25 |
| Kartoffeln, 25 Liter | 1 |
| Zorz, 20 li | 5 50 |
| Ferkel, 6 Wochen alt | — |

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wangerland. Sonnabend, den 28. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Bruns' Gasthause zu Hohenkirchen. 1) Vortrag des Herrn Amtsrichters Weber: „Einige für die Landwirtschaft wichtige Bestimmungen des gegenwärtigen und zukünftigen Rechts“. 2) Gastpflichtversicherung. Bericht der Kommission. 3) Die Einrichtung von Dienstbotenrankentassen. 4) Verteilung der Sperlinge. 5) Abwehrmittel gegen die Tuberkulose.

Osternburger Kirche.
Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.
Sonntag, den 29. Januar, Ceptuagiesimä: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. (Kollekte für innere Mission.)
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu **Zweelbäke.**

Friedenskirche.
Sonntag: morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Mikätagottesdienst 8 Uhr (Alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Anzeigen.

Tannen-Verkauf.

Wollberg, Biegeleisiger Aug. Saut in Doshorn läßt am **Sonnabend, den 28. Januar 1899, nachm. 1 Uhr auf,** in seinen Forsten zu Wollberg: **250 Fuder gehauene Föhren,** Sparren, Stammstäbe und Nadelholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich in H. Laues Wirtshause zu Wollberg versammeln.
G. Giting, Aukt.

Vieh-, Holz- und Immobilien-Verkauf,

in der **Ausverdingung in Sandhatten.**

Der Bauherr **D. Spradun** zu Sandhatten läßt am **Montag, den 13. Februar d. J., mittags 12 Uhr aufg.,** 6 tiebige **Quenen,** beste Rasse, alsdann meist nahe am Kalben, 5 trachtige **Schweine,** nahe am Ferkeln, ca. 100 **Eichen und Buchen** aus dem Stamm, langes schweres Holz, bestes **Dau-, Wagen- und sonstiges Nutzholz;** ferner nach Verdingung obigen jein im Dorfe Sandhatten belegenes **Gemeinhaus** nebst 8 ar 87 qm großem Garten, mit Antritt zum 1. Novbr. 1899, öffentlich meistbietend verkaufen; jedoch die zum **Neubau eines Wohnhauses** erforderlichen Zimmerer, Maurer-, Tischler-, Schmiede- u. Materialarbeiten mindestens ausverdingen, wozu einleiben.
G. Wipfen, Auktionator.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:
am Montag, den 6. Februar d. J., im Döhlerwehe:

- 216 fm Kiefern, starkes Bau- und Schneidholz, Balken und Sparren,
 - 19 " Eichen, Pappel, Kirs- u. Brennholz,
 - 20 " Buchen, Brennholz,
 - 2. Hegelewald:
 - 48 " Kiefern, Nadel- und Nadelstangen,
 - 16 " Eichen, Pappel, Eichen- und Nadelholz,
 - 1 " Bärchen, Latten,
 - 12 " Birken, Kirs- und Brennholz,
3. Kuhberg:
Das hieselbst gehauene trockene Holz. Das Holz im Kuhberg kommt zum Schlusse im Hegelewald zum Anschlag und ist vorher zu versehen.
Käufer versammeln sich 9 1/2 Uhr vormittags bei Nr. 1 der Föhren auf der Altriedsfläche im Döhlerwehe.
Ami Wildeshausen, 1899, Januar 18. Bucholz.

Wie unangenehm!

sind Miteffer, Blätchen, Finnen, rote Flecke u., daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns Cheerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge. à St. 50 Wg. in der **Pol-Apothete.**

Gotthard Latte

Annoucen-Expedition, Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

An Stelle des verstorbenen Herrn **Ed. Rathmann** haben wir **Herrn General-Agenten N. Michels** die Vertretung unserer obgenannten Gesellschaft für die Stadt Oldenburg und Umgegend übertragen, was wir hiermit ergebenst anzeigen.
Hannover, den 16. Januar 1899.

Hagemann & Trusch, General-Agenten.
Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich die bei Herrn Ed. Rathmann versichert gewesenen Herrschaften, in allen Angelegenheiten sich an mich zu wenden, und empfehle mich gleichzeitig zum Abschluß neuer Versicherungen zu billigen und festen Prämien.
Oldenburg, den 16. Januar 1899.
N. Michels, General-Agent, Cropsstr. Nr. 18.

Einbruchs-Diebstähle!

Die **Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**

Grund-Kapital: **5,000,000 Mark.** Gegründet 1865. Gesamt-Reserven **Mk. 8,000,000.**
übernimmt zu billigsten Prämien und sonstigen Bedingungen die **Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl.**
Fertige Haushaltpolicen über 5000 M., 10,000 M. und 20,000 M. Versicherungssumme zu **5 M., 10 M. und 20 M.** jährlicher Prämie, alle Gegenstände und Werte im Haushalt, auch Schmuckstücken und Bargeld, sowie Boden und Keller umfassend, für **Verlust und Beschädigung** geltend. Versicherung auch jeder größeren Wertsumme in Haushalten, wie in **Geschäften, Kontoren, Warenlagern** etc. Auf Wunsch Bruchteilversicherung bei vollem Schadenersatz bis zur Höhe der Versicherungssumme.
Niemand verkaufe daher, von der ihm hierdurch gebotenen Sicherung seines Eigentums Gebrauch zu machen.

Sub-Direktion d. Gesellschaft:
Oscar Tiemann, Bremen.
Wo Besuch erwünscht, wird ein baldige Nachricht per Karte:
Adresse: Oscar Tiemann, Uchtmanns Hotel, Oldenburg,

gebeten!

„Union.“
Sonnabend, den 28. Januar, abends 8 Uhr:
Einmalige Vorführung des Melodramas „Enoch Arden“
vom Hofkapellmeister **Nich. Strass.**
Vortragender: **Carl Bergmann** von der „Araucaria.“ Berlin.
(Die Hauptfiguren des berühmten Epos gelangen bildlich in meisterhafter Aus- führung zur Darstellung.)
Willetts à 1,50 M. (numeriert), à 1,00 M. (nichtnum.), Schülerkarten à 0,50 M. in der Schulzeitlichen Hofbuchhandlung.

Bessere Kollporteurs und Reisende

erhalten höchste Provisionen bei **Buchhandlung Schumann, Leipzig, Georgenstr. 38.**

Teilhaber gesucht

für ein größeres Fuhr- und Expeditions-Geschäft in einer **Hafen- und Garnisonstadt.** Offerten erbeten unter **Chiffre 2008 H. K.** an die **Exped. d. Bl.**

Nafede. Der für **Freitags** auf nächsten **Sonnabend, den 28. Janr. er.,** nächsten **Verkauf** einer **Wische** im **Kleibrod** fällt aus, da verkauft.
E. Sagenborff, Aukt.

Nafede. In der am **10. Februar er.** auf dem **Gute Gahn** stattfindenden **Holz-** **Auktion** kommt vorzüglich langes, sicheres **Nadelholz** zum Verkauf.
E. Sagenborff.

Nadorff. Zu verk. ein tracht. **Schwein,** welches Anfang **Februar** ferteln. **Joh. Jansen.**

Nadorff. Zu verk. 2 tracht. **Schweine,** welche Mitte **Februar** ferteln. **Joh. Jansen.**

Eghorn. Ich kann einige Stück **Horn-** **vieh** in **Grönung** nehmen. **Hir. Farms.**
Oversten. Zu verk. 1 j. tracht. **Ziege** ohne **Hörner.** Einzelstüme (Kooptelle).
Empfehle mich zum Schneider in und außer dem **Sanje.**
Kriegerstr. 3. Sina Fiden.

Wohnungen. Pension

gesucht für einen Schüler, der **Osten** die **Realschule** zu besuchen hat.
Offerten mit **Preis** unter **E. S.** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.
Zu **vermieten** zum 1. Mai schöne be- quem eingerichtete, abgelaufene Etage (3 St., 3 K., Küche und Speisekammer, 2 Keller, gr. Boden, Garten, Wasserl.) vor dem **Heiligen-** **geistthor,** 5 Minuten vom **Pferdemarkt.**
Näheres **Westerstraße 17** unten.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 24. Jan. 1899. 59. Vorst. i. Ab. **Großmann.**
Ein **Junggelellenschwanz** in 4 Akten von **M. Dreyer.**
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, 25. Jan. 1899. 8. Vorst. im Ab. für **Auswärtige.**
Berlin wie es weint und lacht. Volksstück mit Gesang in 11 Akten von **Berg** und **Kalisch.**
Musik von **Conrad.**
Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 25. Januar: „Die Zaubersäte.“
Donnerstag, 26. Januar: „Fahmann Henkel.“
Freitag, 27. Januar, zur Feier von Kaisers Geburtstag: „Die Meisterfinger von Nürnberg.“

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

Domerschwee, 23. Januar 1899. Heute entschieft sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Landmann Heinrich Willers** im Alter von 77 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die **Verdigung** findet am **Freitag, den 27. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr,** vom **Sterbehause** aus auf dem **Getruden-Kirchhofe** statt.
Oldenburg, 23. Januar. Heute starb nach langem schwerem Leiden unser lieber Sohn **Wagnus** im zarten Alter von 1 Jahr und 7 Monaten, welches tiefbetrübt zu Anzeige bringen

Carl Giesler und Frau, geb. **Hübeler.**
Die **Verdigung** findet am **Donnerstag, nachm. 3 Uhr,** vom **Sterbehause** aus auf dem **Donnerdamer Kirchhofe** statt.

Osternburg, 22. Januar 1899. Heute Morgen 3 1/2 Uhr entschieft sanft und ruhig nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Sohn und unser guter Bruder **Emil** im zarten Alter von 7 Jahren, welches mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
Ww. Sophie Wöhrmann geb. **Weber** und Kinder.

Die **Verdigung** findet am **Donnerstag, den 26. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr,** vom **Sterbehause, Sandstraße 50,** aus statt.

Bestere Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Anna Flemming, Stettin,** mit **Dskar Borgstede, Giddensstedt** bei **Nofche.** — Geboren (Sohn): **D. Hansen, Jettel.** — Gestorben: **Landmann Fritz Wunich** 67 1/2 J.; **Schub-** **machersmeister D. Schulzenberg, Brahe, 77 J.**

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. S. über, für den totalen Teil: W. G. Peters, für den Inseratenteil: A. Madomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in diesem Blatt veröffentlichten Nachrichten nicht für die Verantwortlichkeit der Redaktion zu übernehmen.

Oldenburg, 24. Januar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

!! Gatten, 22. Januar. Daß in den weitesten Kreisen der Gemeindeglieder ein lebhaftes Interesse für die Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke im hiesigen Orte herrscht, bewies der zahlreiche Besuch der vom Herrn Gemeindevorsteher zur Besprechung in dieser Angelegenheit auf diesen Nachmittag nach Ww. Stallings-Wirtshaus einberufenen öffentlichen Versammlung. Herr Gemeindevorsteher Menke eröffnete die Versammlung und erteilte dem Herrn Pastor Abdicks das Wort, welcher nach einem Rückblick auf den bisherigen Verlauf der Heilstätten-Bewegung in unserem Herzogtum ausführte, daß der in Aussicht genommene, etwa 10 bis 12 ha große Platz beim Forst „Schierenbuchen“ mit seiner Umgebung zur Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke in jeder Beziehung vorzüglich geeignet sei. Darauf erteilte er in überzeugender Rede die Vorteile, welche speziell unser Ort, im weiteren aber auch die ganze Gemeinde, von der Anstalt haben würde. Es komme nun darauf an, dem Heilstätten-Verein, der finanziell noch nicht sehr günstig gestellt sei, möglichst entgegenzukommen, und dazu seien allerdings materielle Opfer erforderlich, welche sich aber mit der Zeit vielfach verjähren würden. Man könne vielleicht dem Verein den Platz kostenlos überweisen und möge ihn durch zahlreichen Beitritt kräftigen. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen einstimmig einverstanden und wird den Gemeinderat um seine Mitwirkung in der Sache ersuchen. Zur weiteren Instandhaltung der Angelegenheit wählte man ein Agitationskomitee, bestehend aus den Herren Pastor Abdicks, Forstlandwirt Otto und Gemeindevorsteher Menke, denen aus jeder Bauerschaft der Gemeinde zwei Herren zugeordnet werden. Viele Personen erklärten ihren Beitritt zum Volks-Heilstätten-Verein, und einige zeichneten namhafte Beträge für den Fall der Erwerbung des Platzes für die Heilanstalt. Möge die Sache guten Fortgang nehmen und zu dem erwünschten Ende führen!

!! Hohenkirchen, 23. Januar. Der Gastwirt F. Vohsen in Strothausen verkaufte heute sein Automobil mit Antritt zum 1. Mai d. J. an den Händler Fr. Hofz zu Albedisch für den Preis von 31,750 M. Nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande sind die Preise für Kraftwagen erheblich gestiegen. Herr V. hat die fragliche Wirtshaus für ca. 10 Jahre für 7000 M. übernommen und etwa für 3000 M. darin verbaut. Mitin stellt sich das Geschäft für Herrn V. als ein ganz günstiges dar. — Die Witwe Anna Blohm hier selbst tritt am 29. d. Mts. in ihr 100. Lebensjahr. Die Frau erfreut sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische, und wollen wir derselben wünschen, daß sie über's Jahr das hundertste Lebensjahr vollenden möge. Frau Blohm ist die älteste Bürgerin Hohenkirchen's. — Der Goldhändler Frisius in Alben hat seine Wohnung mit Antritt zum 1. Mai d. J. an den Baumaterialienhändler B. Harms in Strothausen verkauft.

(*) Sandhatten, 23. Januar. Gestern Abend veranstaltete der Gesangsverein „Germania“ in Farms Gasthaus einen Gesellschaftsabend, welcher sehr gut besucht war. Das Programm umfaßte 15 Nummern, gelangliche Darbietungen und Aufführungen, darunter „die Weiße“ und „Waddes Ebenbild“. Die Aufführungen wie die Vorträge gingen ergötzt von flachen und fanden vielen Beifall. Verein und Gäste können auf den Abend mit Befriedigung zurückblicken.

!! Munderloh, 22. Januar. Auf dem Viehverkauf

bei Herrn Baumann Dannemann wurden gestern verhältnismäßig hohe Preise erzielt. Die tiebigsten Duunen bezahlte man durchschnittlich mit 300 Mark, die teuerste kam auf 325 Mark, die fruchtigen Schweine bedangen im Mittel 100 Mk., das teuerste Tier 126 Mk.

□ Zwischenjahr, 23. Januar. Die für Januar im Statut vorgezeichnete Generalversammlung des „Handwerkervereins für die Gemeinde Zwischenjahr“ war auf Sonntag in Herrn Willers' Wirtshaus anberaumt. Von 82 Mitgliedern war 34 gegenwärtig, die fehlenden verfallen in die jagungsgemäß zu verhängende Brüche für unentschuldigtes Fernbleiben. Von Bedacht war eine Abordnung des dortigen Handwerkervereins zugegen. Die Rechnungsbilanz ergab einen Vermögensbestand von etwa 80 M.; da die Revidenten die Rechnung in Ordnung gefunden hatten, wurde dem Kassierführer Entlastung erteilt. Durch Jurauf wurde der jetzige Vorstand wiedergewählt, auch die verschiedenen Ausschüsse wurden wieder in gleicher Zusammenfassung aufs neue gewählt. Die Gesellschafter von Herrn Willers ist künftig das Vereinsstatut. — Herr Redaktor Wessels-Oldenburg hielt darauf einen mehrstündigen Vortrag über das Handwerk und seine Organisation. Redner griff auf die gewerblichen Verhältnisse im Altertum zurück und besprach dann die Entwicklung des Handwerks in Deutschland. Besonders ausführlich verweilte er bei dem Zuninweisen des Mittelalters und schilderte den weiteren Entwicklungsengang bis auf die Gegenwart. Die Veränderungen, die durch die Einführung der Gewerbefreiheit entstanden, gaben Stoff zu ausführlichen Erörterungen, bis dem Herrn des Vortrags, dem gegenwärtigen Innungsweesen und der Handwerkerkammer, eine klare und nach allen Seiten hinreichende Beleuchtung gewidmet wurde. Dem Redner wurde die verdiente Anerkennung durch reichen Beifall zuteil. — Im Sommer ein Schützenfest auf dem „Schützenhof“ zu Brochhof und im Winter ein Ball, das sind die Vergnügungen, die der Schützenverein zu veranstalten pflegt. Diesmal fiel die Wahl auf Meyers Hotel, und der vorige Sonntag war als Zeitpunkt dazu gewählt. Der Ball war sehr gut besucht, und es herrschte eine harmlose vergnügliche Stimmung. Dem eigentlichen Schützenball voran ging ein Kinderball, zu welchem etwa 40-50 Kinder in Begleitung ihrer Eltern gekommen waren. Mit dem Schlage 6 Uhr, der für das Ende des Kindervergnügens angelegten Stunde, löschte der Vorsitzende diesen Abschnitt des Balles und dankte den Erschienenen für ihre Mitwirkung. In einigen Minuten hatten die Kinder den Saal verlassen, und während sie von ihren Eltern oder Angehörigen nach Hause geleitet wurden, konnte der Ball für die Erwachsenen beginnen.

□ Wessersiede, 22. Januar. Der naturkundliche Verein Ammerland hielt gestern in Busch's Hotel eine Jahresversammlung ab, welche von 15 Mitgliedern besucht war. Zu den Vorstand wurden die bisherigen Herren G. Sandheide-Zwischenjahr (Vorsitzender), Hauptlehrer Hagen-Kathausen (Kassierer) und Lehrer Mechow-Zwischenjahr (Schriftführer) wiedergewählt. Der Antrag des Vorstandes, den jährlichen Beitrag auf 3 M. zu erhöhen, wurde angenommen. Herr Lehrer Mechow-Oldenburg hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Pflanzentiere“. Den Ausführungen über diese kleinen Lebewesen folgte man mit großer Aufmerksamkeit. Die nächste Versammlung soll zu Zwischenjahr in Meyers Hotel stattfinden, in welcher voraussichtlich Herr Wempe-Oldenburg einen Vortrag halten wird. Für nächsten Sommer und Herbst sind verschiedene Ausflüge des Vereins in Aussicht genommen worden. — Das Konzert, welches die Oldenburgische Infanteriekapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektoren Ehrich am vergangenen Freitag hier im „Lindenhofe“ gab, war von ca. 130 Personen besucht. Die meisten Nummern des reichhaltigen Programms wurden in

vorzüglicher Weise vorgetragen und fanden großen Beifall. Nach dem Konzert fand ein Ball statt. — Einzig großes Kunst- und Figurentheater erstreckt sich noch immer eines äußerst starken Besuchs. Die ziemlich geräumige „Germania-Halle“ ist bei jeder Vorstellung bis auf den letzten Platz gefüllt. — Der landwirtschaftliche Klub in Linswege hielt am vorigen Freitag in Meinens Gasthaus eine Versammlung ab, in welcher Herr F. Henten-Halsdel einen Vortrag hielt über Winterfütterung.

Ergebnis der Stierkörung im Stierkörungs-Verbande Eisfleth.

T. Berne, 23. Januar.

Zur Nachführung von Stieren im Stierkörungs-Verbande Eisfleth waren Termine angelegt:

1. Gemeinde Altenhantorf am Montag, 16. Januar, morgens 10 Uhr, in Haales Gasthaus zu Altenhantorf. Angeführt wurden a) einstimmig: der Stier des Albert Immermann-Buntelorf, desgl. der Gebrüder Grube-Altenhantorf; b) mehrstimmig: der Stier des G. Koopmann-Moordorf, desgl. des Klaus Suhr-Moordorf, desgl. des Friedrich Ahrens-Moordorf, desgl. des Heinrich Wichmann-Buntelorf, desgl. des Hinrich Deharme-Altenhantorf, desgl. des Hinrich Schildehantorf, desgl. des G. Ammermann-Buntelorf.

2. Gemeinden Wardenfleth und Neuenbrook am Montag, 16. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Janzens Gasthaus zu Nordmoor. Angeführt wurden a) einstimmig: der Stier des Joh. Büding-Eisfleth, desgl. des Joh. Cordes-Neuenbrook; b) mehrstimmig: der Stier des Joh. Farms-Neuenbrook, desgl. des Hinrich Büding-Dalsper, desgl. des Herr. Janzen-Nordmoor, desgl. des Friedrich Wegrens-Wardenfleth.

3. Gemeinde Großenmeer, am Dienstag, den 17. Januar, morgens 10 Uhr, bei Scheeles Gasthaus zu Meerfischen. Angeführt wurden mehrstimmig: der Stier des G. Schild-Großenmeer, desgl. des D. Degarde-dalsfleth, desgl. des Fr. Bielefeld-dalsfleth.

4. Gemeinde Oldenbrok, am Dienstag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Juncens Gasthaus zu Oldenbrok. Angeführt wurden mehrstimmig: der Stier des Joh. Ohmstedt-Miederort, 2 desgl. des Adick Stiege-dalsfleth, desgl. des F. G. Koopmann-Mittelforf, desgl. des G. Barre-dalsfleth, desgl. des F. G. Wadhus-Altendorf, desgl. des Heim. Schildt-dalsfleth.

5. Stadt- und Landgemeinde Eisfleth, am Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Husmanns Gasthaus zu Oberree. Angeführt wurden a) einstimmig: 2 Stiere des Wilhelm Horns-Oberree; b) mehrstimmig: der Stier des F. C. Hinrichs-Neuenmeer, desgl. des E. Mentz-Oberree, desgl. des W. Waas-Neuenmeer.

6. Gemeinde Neuenhantorf, am Donnerstag, den 19. Januar, morgens 9 Uhr, bei Bogts Gasthaus zu Neuenhantorf. Angeführt wurde einstimmig der Stier des B. Wichmann-dalsfleth.

7. Gemeinde Berne, am Donnerstag, den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Leversen's Gasthaus in Berne. Angeführt wurden a) einstimmig: der Stier des Carl Glüttinge-Hannöber, b) mehrstimmig: der Stier des D. Lange-Schütte, desgl. des G. Thümler-Hiddigwarden, desgl. des C. H. Mulling-Schütte, desgl. des H. Wichmann-Hiddigwarden, desgl. des G. Wollers-Schütte, desgl. des Carl Schmidt-Felde, desgl. des D. Stegens-Schütte.

8. Gemeinde Wardenwisch, am Freitag, den 20. Januar, morgens 10 Uhr, bei Protts Gasthaus in Wardenwisch. Angeführt wurden a) einstimmig: der Stier des Eimar Sanders-Wahnsen, desgl. des Carl Nowohl-Barchfleth, b) mehr-

Aus Kunst und Wissenschaft.

Siegfried Wagners erste Oper „Der Bärenhäuter“ ist am Samstag in München zur ersten Aufführung gelangt. Die Premiere, inszeniert von Direktor Hofstatt, fand vor ausverkauhtem Hause statt. Die Operette wurde lebhaft applaudiert. Nach dem ersten Akt, der stellenweise von etwas gekünstelter Originalität ist und nicht frei von Trivialitäten, machte sich eine starke Opposition geltend, doch konnte Siegfried Wagner dreimal erscheinen. Der zweite Akt bringt in einem Nebenbuhler das musikalisch Wertvollste. Am Schluß der Oper wurden Siegfried Wagners stimmungsvolle Ovationen dargebracht. Auch Hofstatt und der Kapellmeister Fräger wurden gerufen. Vom Erfolge ist jedoch die festsitzende wirkende Macht des Namens „Wagner“ in Abzug zu bringen. Frau Sofina Wagner war mit sämtlichen Soubretten von Bayreuth anwesend, ferner Woll, dann Direktor Hofmann (Köln), Saegemann (Leipzig) und andere Bühnenleiter.

Goldmarks Oper „Die Kriegsgefangenen“ erzielte bei ihrer Premiere in der Wiener Hofoper einen durchschlagenden Erfolg, der um so höher einzuschätzen ist, als das durchaus ernste, auf tiefinneren Wirkungen ausgehende Werk in seiner ganzen Anlage, in der Vornehmheit und feinen Abgeschlossenheit seines neuartigen Stils zu lauten Verheißungen überaus herausfordernd. Dessen ungeachtet gestaltete sich der Applaus nach jedem Akte stimmungsvoll und langanhaltend. Die Aufführung unter Direktor Mahlers Leitung war außerordentlich in jeder Hinsicht. Fräulein Menard als Wälsche war die verkörperte Anmut und Keuschheit, Reichman als kraftvoller Akteur ein griechischer Held voll königlicher Würde und Held als Priamus das Einbild antiker Größe. Die Schönen der Welt im ersten Akte, das von süßer Liebessehnsucht erfüllte Zwischenstück, die erschütternde Scene des Priamus und das Nebenstück sowie die Höhe über die große Wirkung. Die Darsteller erschienen phantasmagisch, Goldmark fünfmal vor der Rampe.

Mit dem „Beginn einer ganz neuen Ära der Konzerts-Literatur“ bezeichnet Hofkapellmeister Gustav Mahler in einer

wiener Beilage das letzte Konzert der Wiener Philharmoniker, an deren Spitze er zum ersten Male das Experiment unternahm, ein Beethovenisches Quartett vom Streichorchester spielen zu lassen. Mahler fühlte wohl selbst die Gewaltsamkeit seines Unternehmens und ließ deshalb bereits vor dem Konzert eine Art Vorrede in Rede erscheinen, mit der er zwar nicht jenen überaus haben wird, die aber doch manch Bemerkenswertes enthält. „Was ich beabsichtige“, so spricht der Wiener Hofoperndirektor, „ist nur die ideale Darstellung des Quartetts. Die Kammermusik ist von Haus aus für das Zimmer geschrieben. Wird die Kammermusik in den Konzertsaal übertragen, ist die Intimität schon verloren. Im großen Raum verlieren sich die vier Stimmen und sprechen nicht mit der Kraft, die der Autor ihnen geben wollte. Ich gebe ihnen diese Kraft, indem ich die Stimmen verstärke und ihnen dadurch Schwünge gebe. Wir verklären ja auch einen Orchesterführer von Haydn, eine Duettante von Mozart. Abern wir dadurch ihren Charakter? Auch die „Mittelungen“ wieder ich im kleineren Raum mit geringerer, im größeren mit verstärktem Orchester geben.“ Mahler beruft sich endlich auf Beethoven selbst, der bei seinen letzten Quartetten, zu denen das hier in Frage kommende (F-moll) gehört, gerichtet an die „beschränkten kleinen Instrumente“ (Piano) und zu Schrypanzig sagte: „Glaubt Ihr, ich schreibe das für die kleinen beschränkten Instrumente?“ — „Die Stimmen von 20 Geigen im Saal klingen für den wirklich Geizigenen wie eine einzige im Zimmer“, schließt Mahler; „unser ganzes Kammermusik im Konzertsaal leidet unter den Verhältnissen des Raumes.“ — Der Erfolg des Abends entschied zu Gunsten des tüchtigen Neuerers, zu seinen Ungunsten werden sich allerdings von nun an und fern bald genug Stimmen erheben, die um mindestens ihren Beifahren vor Experimenten schüben wollen, die man sich andern Tonsetzern gegenüber mit Innehalten nicht gefallen läßt. Und jenen spricht man von Beethoven-Sonaten, zu Einheiten umgeformt. . . .

Gerhard Hauptmann hat von seinem neuen Schauspiel „Zuversicht“ eine der Schriftsprache angelehnte Fassung hergestellt, die jedoch im Buchhandel erschienen ist. Diese „Uebersetzung“ erschließt das Werk auch solchen Lesern, denen der Original-

Dialekt Schwierigkeiten bereitet. Die Original-Ausgabe ist bisher in höchsten Auflagen erschienen. — Dieser Tage war Hauptmann in Wien von der Akademie der Wissenschaften zu einem Ehrenamt eingeladen worden, dem jungen Akademiker, Geheimrat Dumba, Generalintendant Nagel, Sektionschef Harel, Direktor Schlenker u. a. beizuhören. Die Reihe der Töne eröffnete Prof. Suez mit einer Rede, welche in die Versammlung auslief, daß in Wien jede wahre Verehrung der deutschen Literatur mit so tüchtiger Wärme begrüßt werde, wie kaum irgendwo, soweit die deutsche Sprache reicht. Hauptmann dankte auf die Akademie.

Eine wandernde Urania. Ein neues interessantes Unternehmen, welches zum Teil in das theatrale Gebiet hineinragt, zum Teil die Volksbildung betrifft, ist in Berlin im Werden begriffen. Von einer großen Anzahl namhafter Persönlichkeiten wird das Programm für die „Internationale Urania, Wissenschaftliche Theatergesellschaft“, verhandelt, deren Zweck es sein soll, wissenschaftliche Ausstattungsberichte, wie sie der bekannte Schöpfer der Berliner Urania-Institute, Dr. M. Wilhelm Meyer, in Berlin eingeführt hat, der gesamten Bevölkerung des deutschen Sprachgebietes und später auch dem Auslande zugänglich zu machen. Die Gesellschaft richtet die vollständige Ausstattung der Vorträge ein und stellt sie nebst Vortragseisen und dem erforderlichen technischen Personal den Theaterdirektionen zur Verfügung, sobald diese allesamt ohne Schwierigkeiten die gleichen Vorstellungen wie in Berlin veranstalten können. Die in der Bildung begriffene Gesellschaft nimmt für ihren Betrieb ein Kapital von nur 100,000 M. in Aussicht und hat sich die wissenschaftliche und technische Mitwirkung des Herrn Dr. M. Wilhelm Meyer sowie dessen bisherige und auch zukünftige Arbeiten auf diesem Gebiete gesichert.

Zur Heilung der Tuberkulose will der bekannte Elektriker Tesla in London ein rationales Mittel gefunden haben. Er macht aus seiner Methode, über deren Erfolg er sehr zuversichtlich spricht, sein Geht. Dasselbe besteht in der Anwendung einer von ihm erfundenen Vorrichtung, durch welche ein mehrere Millionen Volt starker elektrischer Strom, ohne Schaden zu verursachen, durch den menschlichen Körper geleitet wird. Dieser Strom soll eine Sättigung

stimmig: der Eier des D. Spath-Deppenleth, bezgl. des D. Vulling-Buchhauer.

9. Gemeinde Warfles, am Freitag, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Ablers Gasthaus in Wogen. Angeföhrt wurde mehrlinmig der Eier des E. Wente-Mogen. Die einlinmig angeforderte Tiere wurden zur Angelds-Prämienverteilung, die Dienstag, den 24. Januar, vormittags 10 Uhr, bei Leverenz's Gasthaus stattfindet, ausgelegt.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom Montag, den 23. Januar. Am Bundesratlich: Staatssekretär Graf Posadowski. Der Reichstag nahm in dritter Beratung das Zusatzübereinkommen zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr an.

Hierauf begründete der Abg. Antelen einen Gesetzentwurf, betr. Änderungen und Ergänzungen des Reichsverfassungsgesetzes zc. und beantragte eine Ueberweisung an eine 21gliederige Kommission, was von den Abgg. Bassermann und Beck unterstützt wird. In der Debatte beteiligten sich die Abgg. Frohme (Soz.) und Graf v. Bernstorff (Reichsp.) Nach weiterer Debatte wird die Vorlage einer 21gliederigen Kommission überwiesen.

Es folgt die Interpellation Schmitt, bezgl. das Weingeist. Die Interpellation, wie weit die Erzeugnisse und Verfügen über die Weingeistverordnungen gegen das Weingeist vom 20. April 1892 gegeben seien, wird von dem Ministerpräsidenten Dr. Schmitt-Mainz (Str.) begründet. Er weist darauf hin, daß das Gesetz von 1892 eine schrankenlose Weinfabrikation hervorgerufen, den Weinbauer aber schwer geschädigt habe. Die gegenwärtigen Zustände seien unhaltbar. Auf Grund chemischer Prüfung blieben Flüssigkeiten, die nicht einen Tropfen Natronem enthalten, unbeanstandet, reiner Naturwein aber würde beanstandet. Die weinbauende Bevölkerung müsse verlangen, daß hier etwas geschieht.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, den Winzer vor unantworfendem Vorkauf zu schützen. Ueber die Wege zum Ziele weiche ihre Ansicht aber von der der Winzer ab. Den Kunstwein ganz zu verbieten oder durch einen chemischen Zusatz zu kennzeichnen, sei schwierig, da der Begriff „Kunstwein“ schwer zu bestimmen sei. Aus denselben Grunde sei auch eine Befreiung des Kunstweins überaus schwer durchführbar. Entweder müsse man sich zu einer wirksamen Kontrolle entschließen, die den Stoff von Anfang bis zum Geßel verfolgt, oder es müßten bessere, eindringendere chemische Prüfungsmittel gefunden werden. Anfang nächsten Monats werde ein kleines Komitee zur Beratung dieser Fragen in die Mittelmeerregion zusammengetreten. Man werde sich auf einer Mittelmeer einig machen.

Abg. Baumann (Str.) wünscht für ein Verbot, eventuell für eine hohe Besteuerung des Kunstweins. Abg. Wintermeyer (r. Vg.) will jedenfalls, daß der Kunstwein und das Zuckern unter allen Umständen verboten werde. Abg. Westerer (Glfässer) empfiehlt Deklarationspflicht und Kellerkontrolle. Nach kurzer weiterer Debatte wird die Beratung auf heute vertagt.

Sport-Notizen.

Die Pferderennen auf der Bult in Hannover. Die diesjährige Saison auf dem grünen Rasen der Bult bringt nach den bisherigen Ausföhreibungen 7 Rennstage mit insgesamt 44 Rennen. Von diesen Rennen stehen 10 unter der Regie des hannoverschen Herren-Reitervereins, 34 werden vom Verein zur Förderung der hannoverschen Landes-Pferdezeitung veranstaltet. Für diese Rennen sind insgesamt 12 Ehrenpreise und 125,100 Mk. an Barpreise ausgesetzt. Der erste Rennstag ist der 16. April, der 5. Rennen bringt, und zwar das Stoffungs-Gladrennen, das Hürdenrennen, das Verkaufsgladrennen, das Reijherde-Gladrennen und das Kuroderer Gladrennen. Das Frühjahrs-Meeting findet am 14. und 15. Mai statt; daselbst bringt am 14. Mai das Goldensteins-Handicap (3000 Mk.), den Staatspreis 4. Klasse (1500 Mk.), das Döhrener Hürdenrennen (1600 Mk.), das Lindener Gladrennen (1000 Mk.), die Verkaufssteeplechase (1000 Mk.) und das Prinz Albrecht-Rennen (Ehrenpreis des Prinzen Albrecht und 1800 Mk.). Der zweite Tag beginnt mit dem Herren-Gladrennen (1500 Mk.); dann folgt das Wapenwalder Handicap (3000 Mk.), das Verkaufserennen (1500 Mk.), das Offizier-Hürdenrennen, das Tannenlamp-Gladrennen, das Herrenhaufer Gladrennen (3000 Mk.) und die Trost-Steeplechase (1000 Mk.). Das Sommermeeting am 25. und 26. Juni bringt täglich 7 resp. 8 Rennen, darunter v. Leipziger-Rennen (4000 Mk.), Preis der königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover (5000 Mk.), Große hannoversche Steeplechase. (Ehrenpreis des Kaisers und 3000 Mk.) und den Großen Preis von Hannover. Am 1. und 2. Oktober wird das Herbstmeeting abgehalten, das täglich 6 Rennen bringt und am ersten Rennstage auch die beiden Hengstleistungs-Gladrennen für die Gengle des Celler Landgestütts. Es werden dann u. a. das Antagonistenhandicap (5000 Mk.), das v. Robbieste-Gladrennen (6000 Mk.), das Große hannoversche

der Gebewe mit Sauerkehl beiseiten, wobei die Tuberkelbazillen zu Grunde gehen.

Ueber die Monarchie urteilt der einlinige preussische Historiograph v. Treitschke in dem letzten erschienenen zweiten Bande seiner „Politik“ wie folgt: „Friedrich der Große hat gesagt: „Die Monarchie ist die beste oder schlechteste aller Staatsformen, je nach der Person ihres Trägers“. Von Monarchien gilt im höchsten Maße, daß die Könige selbst ihre schlimmsten Tüden werden können. Denn darin, daß ein einziger Mann so hoch gestellt ist über alle Sterblichen, liegt eine ganz ungeheure Verführung zu Hochmut oder Arroganz; es liegt die Gefahr nahe, daß die Persönlichkeit des angedenklichen Königs mit ihren Tüden und ihrer menschlichen Beschränktheit verwechselt wird mit der Krone selber, und daß so eine Selbstvergötterung entsteht, welche entsetzlich wirkt. Wenn alles, was einem solchen Fürsten durch den Sinn geht, sofort Gesetz werden soll, so wird die Monarchie ein Gerüst, und es entsteht eine Erregung unter allen edlen, freien Geistern; und solche Monarchien müssen sich dann auf ihre Feinde stützen, weil ihre Feinde sie verlassen. ... Selbstlob sinkt immer, wie das uralte Sprichwort bei allen Nationen sagt. Selbstlob aber an der Stelle, von der niemand hoffen kann, noch höher zu steigen, hat etwas Empfindliches. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Ausföhung eines Mannes mit einer so ungeheuren Macht geeignet ist, das Gefühl zu fesseln und zu verwirren; wenn das aber geradezu in Muthwillen ausartet, wenn der Nation immer wieder ins Gedächtnis gerufen wird, daß der eine Mann die Sonne sei und sie ohne ihn im Schatten blühe, so muß das schließlich in einem denkenden Volk zu einem revolutionären Rückschlag führen.“

Armer-Jagdrennen (Ehrenpreis des Kaisers und 3000 Mk.) und das Deutsche St. Veger (30,000 Mk.) gelaufen. Außer diesen sieben Rennen findet im Herbst noch ein Rennstag mit ca. sechs Rennen statt, deren Preise in der oben genannten Gesamtsumme nicht mit eingerechnet sind, ebenso sind in jene Summe nicht mit eingerechnet die zweiten, dritten und vierten Preise, die aus den Einfägen und Ausföhungen garantiert werden. Die bereits mitgeteilt, sind bei den Ausföhreibungen einzelner Rennen Veränderungen gegen die Vorjahre eingetreten. (Gann. Cour.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

| Dienburg, 24. Janr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. | | |
|--|--------|---------|
| | Ankauf | Verkauf |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeh., un-fündbar bis 1905 | 101,30 | 101,85 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 101,30 | 101,85 |
| 3 pSt. do. do. | 92,90 | 93,45 |
| 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-zahlung) | 100 | — |
| 3 pSt. do. do. | 91,50 | 92,50 |
| 3 1/2 pSt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Finanzers kündbar) | 100 | 101 |
| 3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 132,10 | 132,90 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeh., unfündbar bis 1905 | 101,40 | 101,95 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe | 101,45 | 102 |
| 3 pSt. do. do. | 93 | 93,55 |
| 3 1/2 pSt. Br. mer Staats-Anleihe von 1898 | — | — |
| 4 pSt. Bauzinsgen., Wildeshauser, Stollammer | 100 | — |
| 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 100 | — |
| 3 1/2 pSt. Bauzinsgen. Amst., Goyent rdt. | 98 | — |
| 3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 98 | 99 |
| 3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe | 97,95 | 98,50 |
| 4 pSt. Curin-Vindener Prior.-Obligationen | 100,50 | — |
| 4 pSt. Anstalt-Französisch-Archangel 1/2 Prior. gar. | 100,45 | 101 |
| 4 pSt. Malabiankas-Cin.-Prior. fian. garant. | 100,50 | 101,05 |
| 4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 fr. und darüber) | 94 | 94,55 |
| 4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fr. u. darunter) | 94,10 | 94,80 |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher) | 59,30 | 59,85 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.) | 100,10 | 100,65 |
| 4 pSt. do. | 100,20 | 100,90 |
| 4 pSt. Transvalen Eisen-Oblig. v. 97, fian. gar. | 100 | 100,65 |
| 3 1/2 pSt. Vindener der Preuss. Boden-Gr. Mt. Bank Ser. VII. u. VIII. unfündbar bis 1907 | 96,45 | 97 |
| 4 pSt. do. do., Serie XIV. unfündbar bis 1905 | 101,70 | 102 |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfälisch. Hypotheken- und Wechselbank, unfündbar bis 1905 | 96,70 | 97 |
| 4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102 | 103 | — |
| 4 pSt. Wappes-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 105 | 106 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 Vkt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb. -Portug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warsch. -Prior.-Akt. III. Em. (40 St. Zins v. 1. Jan.) | 168,25 | 169,05 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. | 168,25 | 169,05 |
| „ „ London „ „ 1 £ „ „ | 20,375 | 20,475 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,23 |
| Golländische Banknoten für 10 Gulden | 16,81 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank des Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (Augustheft) 125 pSt. bez. G. Oldenb. Verkehr-Gesellschafts-Aktien v. St. v. Distrikt der Deutschen Reichsbank 5 pSt. Versicherungszins do. do. 6 pSt. Unter Zins für Wechsel 5 pSt. do. do. Kontokorrent 5 pSt.

| Dienburg, 24. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank. | | |
|---|---------|---------|
| | Einkauf | Verkauf |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfündbar | 101,30 | 101,85 |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe | 101,30 | 101,85 |
| 3 pSt. dergleichen | 92,90 | 93,45 |
| 3 1/2 pSt. Oldenburg. Konjols. Anleihe. | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 100 | 101 |
| 3 pSt. dergleichen | 91,50 | 92,50 |
| 3 1/2 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt. | 132,10 | 132,90 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfündbar | 101,40 | 101,95 |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe | 101,45 | 102 |
| 3 pSt. dergleichen | 93 | 93,55 |
| 4 pSt. verschied. Amst.-Verbands-u. Communalanleihen | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen | 98 | 99 |
| 4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 100.— | 101,40 | 101,95 |
| 200.— | 101,50 | 102,20 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mt. 2025.— | 100,10 | 100,65 |
| Stücke à Mt. 1012,50 und Mt. 202,50 im Verkauf 1/2, 1/3, pSt. höher | — | — |
| 4 pSt. Italienische Rente, große Stücke | 94 | 94,55 |
| kleine do. | 94,10 | 94,80 |
| 4 pSt. gar. Curin-Vindener Prior.-Obligationen I. Em. | 100,50 | 101,50 |
| 3 1/2 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obligat. | 99,10 | 99,65 |
| 4 pSt. Gewelder Eisenbahn-Obligationen | 100 | — |
| 3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke | 59,30 | 59,85 |
| 59,40 | 60,10 | — |
| 4 pSt. verschied. gar. hewer. Russische Eisen-Priorit. versch. Verlochung u. Mühdg. bis 1909 auszuschließen | 100,45 | 101 |
| 3 pSt. Raab - Dedenburg - Ebenfurter Eisenbahnen Obligationen, III. Em. | 76,70 | 77,25 |
| — | 99,90 | 100,45 |
| 4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 99,20 | — |
| 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Vere. Anteilsscheine | 99,90 | 100,20 |
| 4 pSt. dergleichen, bis 1902 unfündbar | 97,70 | 98 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unfündbar | 97,90 | 98,45 |
| 3 1/2 pSt. Preuss. Central-Bodenkredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unfündbar | 97,90 | 98,45 |
| 3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unfündbar | 97,70 | 98,25 |
| 4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1905 unfündbar | 101,70 | 102 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1907 unfündbar | 96,45 | 97 |
| 3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-u. Pfandbriefe, bis 1908 unfündbar | 98,70 | 99 |
| 3 1/2 pSt. Rhein-Wechsel. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unfündbar | 96,70 | 97,25 |

| | | |
|---|--------|--------|
| 4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unfündbar | 101,70 | 102 |
| 3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unfündbar | 98,70 | 99 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. | 168,25 | 169,05 |
| „ „ London „ „ 1 £ „ „ | 20,375 | 20,475 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,23 |
| Golländische Banknoten für 10 Gulden | 16,81 | — |

Dienburg, 24. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

| | Einkauf | Verkauf |
|--|---------|---------|
| 3 1/2 pSt. Oldenburgische Konjols, ganzjährige Coupons | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols, halbjährliche Coupons | 100 | 101 |
| 3 pSt. Oldenburgische Konjols | 91,50 | 92,50 |
| 3 1/2 pSt. do. Bodenkredit-Pfandbriefe | 100 | 101 |
| 3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Zht.-Zins) | 132,10 | 132,90 |
| 4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher) | 100 | — |
| 3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher) | 98 | 99 |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unfündbar bis 1905 | 101,30 | 101,85 |
| 3 1/2 pSt. do. | 101,30 | 101,85 |
| 3 pSt. do. | 92,90 | 93,45 |
| 3 1/2 pSt. Preussische Konjols, convertierte, unfündbar bis 1905 | 101,40 | 101,95 |
| 3 pSt. do. | 101,45 | 102 |
| 3 1/2 pSt. do. | 93 | 93,55 |
| 3 1/2 pSt. Braunschweig. Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr., fonz. | 95,70 | 96,25 |
| 3 1/2 pSt. do. unf. b. 1910 | 96,95 | 97,25 |
| 4 pSt. do. | 99,90 | — |
| 4 pSt. do. unf. b. 1905 | 100,95 | 101,25 |
| 3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., fonz. | 96,20 | 96,75 |
| 3 1/2 pSt. do. unfündbar bis 1908 | 99,70 | 99 |
| 4 pSt. do. unfündbar bis 1900 | 99,70 | 100,25 |
| 3 1/2 pSt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfandbr., fonz., unfündbar bis 1900 | 96,20 | 96,75 |
| 3 1/2 pSt. do. unfündbar bis 1905 | 96,70 | 97 |
| 3 1/2 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe, unfündbar bis 1906 | 97,70 | 98,25 |
| 4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unfündbar bis 1906 | 101,45 | 102 |
| 4 pSt. Pomn. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unf. bis 1900 | 99,70 | 100 |
| 3 1/2 pSt. do. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbr., Serie V—VIII, unfündbar bis 1907 | 96,45 | 97 |
| 4 pSt. do. unfündbar bis 1900 | 100,10 | 100,95 |
| 4 1/2 pSt. Meckl.-Prior.-Oblig., unf. b. 1908, rückzahlbar à 102 pSt. | 103 | 104 |
| 4 pSt. neue hewerliche Italienische Rente | 93,30 | 93,85 |
| 4 pSt. Oesterreichische Goldrente | 101,40 | 101,95 |
| 4 pSt. do. | 101,70 | 102,25 |
| 4 pSt. Rumänische amortisierb. Rente von 1893 | 91,60 | 92,15 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente | 100,10 | 100,65 |
| 4 pSt. do. | 100,60 | 101,15 |
| 3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe | 88,20 | 88,75 |
| 4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unf. b. 1908 | 99,30 | 99,85 |
| 4 pSt. Hüljan - Lirafel garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unfündbar bis 1909 | 160,50 | 161,05 |
| 4 pSt. Malabiankas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unfündbar bis 1909 | 100,50 | 101,05 |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mt. | 168,25 | 169,05 |
| „ „ London 1 £. „ „ | 20,375 | 20,475 |
| do. „ Paris 100 Fr. „ „ | 80,90 | 81,30 |
| „ „ New-York 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,23 |
| Amerikanische Noten (Greenbads) 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,21 |
| Golländische Noten 10 fl. „ „ | 16,81 | 16,95 |

Diesort der Reichsbank 5 pSt. Lombardkassafuß der Reichsbank 6 pSt. Oldenburg. Bank-Aktien: Junge gekauft à — pSt.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. Januar 1899.

| Ware | Preis | Ware | Preis |
|------------------|-------|---------------------|-------|
| Hafel, hiesiger | 7,70 | Gerste, inländische | Mt. |
| „ russischer | 7,80 | „ russische | 6,30 |
| Woggen, hiesiger | 8,40 | „ Bohnen | 7,60 |
| „ Betersburger | 8,50 | „ Buchweizen | 8,70 |
| „ südrussischer | 8,40 | „ Mais | 5,— |
| Weizen | 8,50 | „ Kleiner Mais | 6,— |
| | | „ Kubener | — |

pro Centner.

Wärte.

Hannover, 23. Januar. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 257 Stück Großvieh, 496 Stück Schweine, 29 Stück Kalber, 95 Stück Lammel.

| Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker. | | | |
|--|-------------------|---------------|-------------------------|
| Monat. | Thermometer o. F. | Barometer mm. | Lufttemperatur Grad. C. |
| 23. Jan. 7 1/2 Am. | + 6,6 | 760 | 8,1 |
| 24. Jan. 8, 8m. | + 0,7 | 769 | 8,5 |

Wetterbericht vom Montag, den 23. Januar.

In Deutschland dauert bei meist südwestlichen Winden das veränderliche, meist trockene, warme Wetter fort; doch deutet das Auftreten zahlreicher Nebelwolken mit verschiedener Richtung (Streifung) auf die baldige Annäherung einer neuen Störung hin. Unter diesen Umständen dürfte trotz des zur Zeit etwas gelagerten, Barometers, für die nächsten Tage wieder etwas Regen zu erwarten sein.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 25. Januar.

Wolkiges, ziemlich warmes, doch windiges Wetter mit etwas Regen.

Anzeigen.

Wischland-Verkauf.

Westerholtsfeld. G. W. Strammann
läßt die von Neumann gekauften Wisch-
länderien:

- 1. das Wischland Beegschool zu Wehnen,
groß 1,5779 ha,
2. das Wisch u. Wischland Pögen-
göhl bei Düwelschoop, an der Eisen-
bahn, groß 2,4959 ha,
3. das Wischland „Deelen“ daselbst,
groß 3,2306 ha

am Freitag, den 3. Februar cr.,
nachm. 3 Uhr,
in Halle's Wirtschaft zu Westerholts-
felde zum letztenmal zum öffentlichen
Verkauf ausbieten, wozu Kaufsüchtige einladet
G. Hagendorff, Auktionator.

Günstige Kaufgelegenheit!

Eine kleine Landstelle, ca. 1/2 Stunde
von der Stadt belegen, bestehend aus
ca. 7 Scheffel, bestem, ertragsfähigem
Garten- und Ackerland und einem neu
erbauten, zu 2 Wohnungen eingerichteten
Wohnhause steht durch mich billigst mit
Antritt zum 1. Mai d. J. zum Verkauf.
Jede gew. Auskunft gebe ich gern.
H. Paruffel, Rechnungsführer,
Daanenstr. 5.

Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Janr. 1899,
nachm. 4 Uhr, gelangen beim Wirt
Eude zu Osnabrück:

- 1 Klavier, 3 Schreibstühle, 3 Sofas,
2 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Kleiderkasten,
1 Spiegelschrank, 1 Weißbrot, 8 Stühle,
1 Sängelampe und Verflorung

gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsbuchhändler.

Empfehle gute gesunde

Obstbäume

in den besten Sorten zu den billigsten
Preisen.

Wilh. Albertzard,
Landwirtschaftsgärtner, Neufußende.

Wegen Aufgabe der

Amateurphotographie

zu verkaufen: 2 Kameras 13/18 und
18/24 mit Glotzen und Doppelkassetten, 2
Landchaftsobjektive für Blatte 13/18, 1 Ge-
samtinterkamera (für Bilder 18/24), 1 Koll-
jatiniermaschine. Weiterstraße 17 unten.

Habe noch abzugeben ca. 1000

Stück tadellos gezogene, gesunde

Obstbäume,

beste für Osnabrück geeignete Sorten.
Sobstbäume u. Halbkränze
im Preise von 0,75—1,50 M.

Pyramiden u. Spalier im Preise
von 1—4 M.

Außerdem verkaufe einen Posten Aus-
schußware sehr billig mit 30—50 %
per Stück.

Biersträucher, Koniferen und Rosen,

Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Ausführl. Preisverzeichn., sowie jede ge-
wünschte Auskunft über Sorten, Stärke
auf gest. Verlangen postwendend.

Ueberrahme ganzer Anlagen zu den tou-
lantesten Bedingungen. Sorgfältigster
Verband.

W. H. Kraatz, Rasfede,
Baumschulenbesitzer.

Eine Million Ziegelsteine preiswert

abzugeben. Gest. Anfragen an Rudolf
Woffe, Bremen, ev. unter J. O. 1360.

Gründlicher Unterricht im Englischen,
Konversation u. Korrespondenz wird erteilt
Humboldtstr. 36 I.

Im Garten Daarenstr. 28a liegt

ein Gist

für Gähner.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Immobil-Verkauf.

Osnabrück. Die Erben der verstorbenen
Frau Witwe Müller zu Osnabrück wollen
erteilungshalber ihre daselbst an der Bremer-
straße Nr. 19 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in gutem Zustande befind-
lichen geräumigen Wohnhause und Stall
für 6 Pferde, sowie großem schönem Lust-
und Gemüsegarten, mit Antritt zum
1. Mai 1899 öffentlich gegen Meistgebot
verkaufen lassen und ist hierzu abermaliger
Termin auf

Donnerstag, 26. Januar d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Dreiflers Gasthause zu Osnabrück an-
gezeigt.

Kaufsüchtiger werden mit dem Bemerken
eingeladen, daß ein weiterer Verkaufsausschlag
nicht beabsichtigt wird und daher in diesem
Termin die annehmbarsten Gebote der Zuschlag
erteilt werden soll.
F. Leuzner, Auktionator.

Donnerstwee. Der Schlosser H.
Wiening zu Donnerstwee, Bürgerwehr,
läßt am

Mittwoch, den 1. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung wegzugshalber:
2 Kleiderkisten, 1 Küchenschrank mit Auf-
satz, 2 Kommoden, mehrere Bilder, 1 Wand-
uhr, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Wald-
stisch, 10 Korbstühle, 2 Tische, Haus- und
Küchengeräte, Glas- und Porzellangegen-
stände, 1 trachtige Ziege, 900 Pfd. Senf u.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
F. Leuzner, Aukt.

Rasfede. Die 3 St. von Hinr.
Küper hier selbst bezogene

Besitzung,

bestehend aus 2 Stuben u., an der
Hauptstraße belegen, ist mit Antritt
auf den 1. Mai d. J. zu vermieten.
P. W. Williams.

Verkauf

von Ländereien und

Bauplätzen.

Eversten bei Osnabrück. Der Land-
mann Heinrich Arnsen läßt von seiner
zu Eversten belegenen Stelle folgende

Immobilien

öffentlich meistbietend verkaufen:

- a) die Wiese an der Hansbäke und
der Chaussee nach Hundsmühlern,
groß 3 ha 11 ar 57 qm,
b) das Ackerland an der Chaussee u.
am Hansbäkerwege, groß ca. 10
Scheffelland,
c) 1 Bauplatz an der Eversten Chaussee,
an D. Arnsens Gründen,
d) verschiedene Corfuore, im Eversten
belegen.

Das unter b) genannte Ackerland enthält
vorzügliche Bauplätze und kommt daselbst
geteilt als Bauplätze wie auch im Ganzen zum
Verkauf.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Sonntag, den 28. Januar d. J.,

abends 7 Uhr,
in Kuhlmanns Wirtschaft zu Eversten.

Bei genügendem Gebote wird in diesem
Termin die Zuschlag erteilt.
D. Schwaring, Notar.

Immobil-Verkauf.

Ein auf dem Ebnern hier selbst belegenes

Hausgrundstück

steht mit beliebigem Antritt durch mich zum
Verkauf. Die neuen Gebäude sind zu zwei
Wohnungen und bequem eingerichtet. Der
Kaufpreis ist niedrig gestellt.

Wilh. Müller, Rechnungsführer,
H. Kirchstr. 9.

Rasfede-Süden. Zu verkaufen eine
junge, nahe am Kalben stehende Kuh.
Fr. Wemken.

Top. Habe fortwährend weißen, trockenen
Streusand, 4 Fuder 1 Mt. 50 Pfg., abzu-
geben. Zuwegung äußerst günstig, unmittelbar
an der Loh-Barghorner Chaussee.

Caféwit Selms.

Geschäftshaus

an hervorragender Lage im Centrum
unserer Stadt, enth. 2 Läden, 2 Woh-
nungen mit Parkhaus und Hofraum, soll
umständehalber verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt

F. S. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

In der am

Donnerstag, den 26. d. M.,
nachm. 1 Uhr auf,

statfindenden Vergantung bei dem Brinkfeger
Carl Dierks zu Bloherfelde kommen

jeener zum Verkauf:

2 Ackerwagen mit breiten

Felgen,

2 Paar Wagenleitern,
einige Wagendiele,

1 eis. Schwingsflug und
1 Egge.

Bemerk wird, daß die Gegenstände nur
wenig gebraucht und sehr gut erhalten sind.
E. Wemken, Aukt.

Holz-Verkauf.

Barghorn bei Loh. Der Hausmann
G. Abdis daselbst läßt am

Sonntag, den 28. Januar d. J.,
nachm. 1 Uhr auf:

50 Stämme Eichen und Buchen,
Nutz- und Brennholz,
ca. 150 Haufen Tannen, passend zu
Balken, Sparen, Kammstücken und
Nischholz, sowie

ca. 50 Schot Bohnenstangen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet

H. Soes, Rechnungsführer.

Zweelbäke. Zu verkaufen ein Kuhfals.
H. Witte.

Das Milchannahmen von Mansholt,
Vorbek, Döbel und Leuchtenburg zur Molke-
Rasfede soll vergeben werden, und wollen
Bewerber sich baldigst wenden an unseren
Geschäftsführer Fr. Töpfer senior, wo-
selbst sie das Nähere erfahren können.
Rasfede, 22. Januar 1899.

Molkerei-Genossenschaft
Rasfede,
e. G. m. u. S.

Habe mich hier selbst als Spezialarzt
für Frauenkrankheiten und für
Geburtschilfe niedergelassen und wohne
Ecke Gökler- und Victoriastrasse, Eingang
von der Göklerstrasse.
Sprechstunden: 9—11 Uhr vormittags,
3—4 Uhr nachmittags,
Sonntags nur vormittags.

Wilhelmshaven.

Dr. Westphal,

bisher Assistent von Prof. Dührssen und
Prof. Kossmann in Berlin.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.

Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-
Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter
(A 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Listen
mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen
jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.

Zustimmung, den 22. Jan. 1899.

Dem hochverehrten Publikum von Wischen-
shu und Umgebung zeige ich hiermit er-
gebenst an, daß ich mich hierorts als

Tischlermeister

etabliert habe.

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütlich
bedienen zu wollen, die ich stets möglichst
prompt und billigst auszuführen bemüht sein
werde.

H. Dethlefs,
Tischlermeister.

Zu verkaufen ein schönes Kuhfals.
Ziegelhofstraße 34 a.

Flotter Schnurrbart!

Frank. Haar- und Bart-Elkt., schmeißt
Nigel zur Erlangung eines starken Baar-
u. Bartwachses, u. ist allen Pomaden,
Glycerin u. Salb., einzuweichen vorgezogen,
durch viele Dant- und Unreinigkeiten
schleunig beseitigen.

Erfolg garantiert!
2 Dose Mt. 1. u. 2. — nach Gebrauch
anweisung u. Garantiechein. Versand
über. per Dahn, oder Einst. des Betrag
(auch in Briefen, ohne Käbchen), gleich
echt zu beziehen durch

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfeld.

Verlorene und nachzuweisende
Sachen.

Entf. 1 Guhn. Barre, Daarenstr. 28 b.
Zugelaufen 1 kleiner Hund. Star 31.

**Zu belegen und anzuleihen
gesucht.
Kapitalien**

jeder Höhe werden i. garant. sich. Hypoth. zu
3%, bis 4 1/2 % Zinsen angelegt.
Angeb. u. M. M. 852 an Rudolf Woffe,
Dortmund, erbeten.

Gef. 6000 Mk. gegen 4 % Zinsen
auf ein neu zu erb. Haus. Offerten
unter F. C. 50 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Zu verm. Stube und Kammer an einzelne
Person (Mädchen). Westerstr. 9.

Zu vermieten, Alexanderstr., auf gleich oder
später 2 möbl. Zimmer an einzelne Person.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Osnabrück. Zu vermieten unter meiner
Nachweisung mehrere Stücke Ackerland
hier selbst.

A. Wischoff, Aukt.

Osnabrück. Zu verm. wegen Verlegung
auf gleich oder Mai eine freundliche Ober-
wohnung an ruhige Bewohner. Mietpreis
225 M. W. Weiß, Daarenweg.

Zu vermieten am Milchbrinkweg eine
Ober- und eine Untertwohnung.
Näheres
Nedderendweg 23.

Zu verm. 1 sep. Untertwohn. an der Wö-
straße, 2 St., 2 Kam., Küche u. Zub. Möb.
bei H. Bohemann, Marienstraße 12 b.

Habe meine zu Dreilehmer am der Chaussee
belegene, jetzt von Freese benutzte Wohnung,
a. d. 1. Mai 1899 a. verm.; jetzt wird e. Kuh gep.
Lieb. eruche, bei Herrn Schneidemist. Knippel
bei nachfragen zu wollen, welcher Auskunft
erteilt.
Joh. Lange, Streif.

**Banzen und Stellengefuche.
Gesucht**

ein Mädchen für sämtliche häuslichen Arbeiten
bei gutem Lohn.
Angebote erbittet Frau C. Rogge,
Lelje, Brod. Hannover.

Banzen und Stellengefuche.

ein Mädchen für sämtliche häuslichen Arbeiten
bei gutem Lohn.
Angebote erbittet Frau C. Rogge,
Lelje, Brod. Hannover.

Für einen ländlichen Hausatf suche ich
eine gewandte, fleißige Magd gegen
guten Lohn.
H. Paruffel, Nechstr., Daarenstr. 5.

Von einem alten, renommierten Geschäft
wird ein

fleißiger, strebsamer Mann

zum Besuch von Privatbank und
zum Aufstoß bei hohen Bezügen und
dauernder Stellung gesucht. Kleine
Kantion erwünscht.
Gest. Offerten erbeten unter H. 7631 an
die Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich eine Magd, am liebsten
vom Lande. Alexanderstr. 3.

Osnabrück. Gesucht zu Osnabrück oder Mai
ein Bechtling.
F. Warner, Schneidemist.,
Wächterstraße 28.

Suche f. e. zuverlässigen, soliden J. Mann
irgend eine Arbeit.

Suche J. Leute für e. gutes Logis.

Krieger's Verm.-Institut, Mottenstr. 21.

Druckerei. Suche zu Mai einen erfahre-
u. zuverlässigen Großdruckst. F. Schmidt.

Gesucht per 1. Februar oder Mai ein
zuverlässiger Müllergeselle.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht auf sofort für hier ein Knecht
von 16 bis 18 Jahren.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Suche auf sof. ein gewandtes zuverlässiges
Fräulein als Wirtschaftlerin nach Spanien, so-
wie auf sofort eine perfekte Köchin gegen
hohen Lohn.

Suche für gewandte Hausdien. Stellung,
sowie für einen gewandten Bäcker- und Kon-
bitorgehilfen mit sehr guten Zeugnissen Stellung
zum 1. April.

Suche auf sofort und Mai gewandte
Mädchen für Küche und Haus, Rechte und
Mädchen für Landwirtschaft.

Suche für junge Mädchen, die im
Schneiden und Handarbeit geschickt sind,
Stellung zu Mai (möglichst im Licht) und
gegen Salär.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht per Mai viele Knechte von 16
bis 25 Jahren, mehrere Mädchen, die melken
können, für hier und auswärts geg. hohen Lohn.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Osnabrück. Zum 1. Mai ein Mädchen,
welches melken kann. Ad. Klavemann.

13 Million Mark kommen in den nächsten 8 Gewinnziehungen zur Auslosung. Nächste Ziehung am 1. Februar. Große Gewinn-Chance bietet Haupt- 2 à 400,000, 165,000, 75,000 Mk. usw. Jede dieser 8 Gesellschaftslosse muß während der 8 Ziehungen bestimmt betragen, zum 2220 Mk. betragen. Die 8 kleinsten Treffer betragen, zu 2220 Mk. Gewinnanzahlung bei den besten Staatsklassen in barem Gelde. Diese große Geldverlosung bietet bedeutend bessere Chancen als andere Lotterien. 1 Anteil kostet nur 7 Mk. pr. Ziehung, 1/2 Anteil nur 3,50 Mk. per Ziehung. Ein oder mehrere Anteile per Postanweisung zu bestellen.

J. Scholl, Berlin W. Friedemann.

Suche auf gleich einen zuverlässigen Kutscher. V. Sells, Rosenstr. 25.

Gesucht. Ein Lehrling für mein Modewaren- und Konfektions-Geschäft. C. Röben, Bremen.

Gesucht 3. 1. Mai ein gut empfohl. Mädchen für Küche und Haus. Frau Schark, Peterstr. 5.

Für meine Buchdruckerei suche ich zu Ostein 2 Lehrlinge mit guten Schulfenntnissen. F. Wittner.

Neuhebende b. Mastede. Gesucht auf Mai ein Dienstmädchen. G. Wilten Dv. Specken. Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen gegen Salär. Frau F. Kauf.

Suche noch einen tüchtigen Jungen zu leichten Arbeiten. Oldenburger Chemische Fabrik. H. W. Dursthoff.

Osternburg. Zum 1. Februar ein tücht. Mädchen, welches mit der Wäsche fertig werden kann. D. Nabe, Schulstr. 2.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein tüchtiges, nicht zu junges Fräulein, das gut kochen kann und hauptsächlich in der Gastwirtschaft gewandt sein muß. „Post von Ostfriesland“, Dornum, Ferd. Gerdes.

Vertreter gesucht. Eine bedeutende, leistungsfähige Dampf-Seifenfabrik sucht zum Vertriebe ihrer Fabrikate, Seifen und Seifenpulver, für Oldenburg Stadt und Landgebiet einen bei der Kolonialwaren-Kundschaft vorzüglich eingeführten Vertreter, der event. auch Lager übernehmen kann. Offerten unter W. N. an die Expedition der „Norddeutschen Volkszeitung“, Begeja bei Bremen.

Großenmeer. Auf sofort 2 hiesige Zimmergesellen. Gerh. Nöben.

Gesucht tüchtige Eisen- und Metall-Dreher für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Bei Meldung ist Alter anzugeben. Geestemünde.

Joh. C. Tedenborg A. G., Schiffswerft u. Maschinenfabrik. Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schneidergeselle auf dauernde Beschäftigung. S. Wagenfeld.

Dornstede-Hohelheide. Gesucht zum 1. Mai ein Dienstmädchen. Fr. Wienten.

Gesucht auf sofort ein Bäckergehilfe. P. Gräper, Vornhoff.

Hahn. Gesucht auf sofort zwei tüchtige Tischlergesellen. Aug. Garrels.

Mansholt. Habe **Erdarbeiten** (Aushlen) zu vergeben. Chr. Voedecker.

Gesucht auf sofort perfekte, gut empfohlene Köchin, event. zur Anstalt. Mit Zeugnissen zu melden. Freixrau von Buchs-Nordhoff, Cloppenburgstr. 2.

Gesucht per Mai für hier und auswärts gut emp. Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, junge Mädchen bei Gehalt und familiärer Stellung. Sobannstr. 13. Frau Blumenfaat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehler, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unter günstigen Bedingungen suche ich zu Ostein einen

Lehrling für mein Geschäft. B. Wenzel, Delikatessen- u. Konserven-Geschäft.

Ges. ein Lehrling gegen Ostein oder Mai. D. Pullmann, Schlacht, Wottenstr. 4.

Gesucht zum 1. Februar ein j. Mädchen sichtlich um sichtlich oder geg. Salär. Schlacht-hofkaffee Lehmann, H. Bahnhofsstraße 4.

Gesucht auf gleich oder später ein tücht. Junge (Kochlehrling), welcher Lust hat, das Kochen zu erlernen. C. F. Kullmeyer, Delonon der „Union“, Bremen, am Ball 205.

Gesucht auf Mai ein Fischler-Lehrling. D. Harms, Hochbedernen.

Overfing. Gesucht zu Ostein oder Mai ein Lehrling. L. Meyer, Maler, Marschweg.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen. Gabelbergerischer Stenographenverein. Mittwoch Abend 9 Uhr im Landesgewerbemuseum am Stau: Neuer Kursus für Anfänger. Honorar 6 M.

Kuh-Versicherung zu Leuchtenburg. Am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung in G. Kiepers Wirtshaus. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. J. Selms.

Sandhatten. Am Sonntag, den 5. Febr.: Kinderball, nachdem Ball für Erwachsene, wozu freundlichst einladet M. Steenten.

Union, großer Saal: Mittwoch, den 25. Januar 1899: Nur einmalige Große Soiree, gegeben von dem bedeutendsten Spirituisten der Gegend.

Chevalier Stuart Lancourt. Unergründliche, hier noch nie gezeigte glänzende Experimente aus dem Gebiete des Spiritismus, Magnetismus und der gesamten Mystik und deren thätigste Enthüllung, Materialisation u. Manifestationen, klopfende u. schreiende Geister, „Fessel-Medien“ etc. Einlad. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Preise: Num. Sitz. M. 1,75, Saal 1 M., Stehpl. 0,60 M. Vorverkauf: Hingens Buchh. (C. Vode) 1,50 u. 1 M.

Maler-Gewerks-Krankenkasse. Generalversammlung am Dienstag, den 31. Januar 1899, abends 8 1/2 Uhr, in der Markthalle. Tagesordnung: Rechnungsablage, Wahlen, Abänderung der Statuten. Der Vorstand.

Einladung. Am 27. d. Mts., 8 Uhr abends, hält die I. Abteilung 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im Saale der „Auldoburg“ ab, wozu die honorierten Damen Oldenburgs hiermit freundlichst eingeladen werden. I. Abteilung 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26.

Oldenb. Klubgesellschaft. Sonntag, den 5. Februar 1899: **Kostümfest** in den festlich geschmückten Räumen der „Union“. Der Vorstand.

Borbeck. Gesangverein, Eintracht. 3. Stiftungsfest mit Ball am Sonntag, den 29. Januar, im „Wüffelkrug“, wozu freundlichst einladet D. B.

Zwischenahner Kuhkasse. Am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Hahagens Wirtshaus: Generalversammlung. Zweck: Rechnungsablage; Neuwahl des Vorstandes. Um allgemeine Beteiligung erucht Der Vorstand.

Petersfehn. Am Sonntag, den 5. Febr.: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet Peter Kayser.

Krieger-Berein Gdewecht. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am Sonntag, den 29. d. Mts., Ball statt und ladet hierzu freundlichst ein D. B.

Krieger-Berein Wiefelstede. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am 27. Januar d. J.: Ball. — Anfang 6 Uhr. — Es ladet zu zahlreichem Besuch ein D. B.

NB. An der Februarversammlung am 5. Febr.: Vortrag über Blücher. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr.

Totenlade für Bürgerfelde und Umgegend. Generalversammlung am Sonntag, den 29. Januar, nachm. 3 Uhr, beim Wirt Ebbinghaus, Bürgerfelde. Der Vorst.

Schützen-Verein Gghorn. Am Sonntag, den 29. Januar, abends 6 Uhr: Generalversammlung bei Ww. Ahlers (Batenkrug). Tagesordnung: 1. Aufnahme; 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes; 3. Verschickenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Krieger-Berein Boh-Barghorn. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 29. Januar: Ball beim Kameraden Schwärting in Lohberg. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Krieger-Berein Holle. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet am Freitag, den 27. Januar, Ball in Witte Köhlers Gasthause in Oberhausen statt, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Berein. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers findet am Sonntag, den 29. d. Mts., im Vereinslokal, Wüchens Gasthaus: Gesellschafts-Abend mit nachfolgendem Ball statt. Anfang abends prägnie 6 1/2 Uhr. Nichtmitglieder (auch Damen) zahlen 50 s Entree. Das Komitee. NB. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. D. D.

Krieger-Berein Hahn. Am Freitag, den 27. d. Mts., nachm. 4 Uhr anfgd.: Generalversammlung im Vereinslokal. — Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Neuwahl, 3) Aufnahme neuer Mitglieder, 4) Verschickenes. Von 6 1/2 Uhr an zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: Ball, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. S. J. Walla.

Suntlofer Krieger-Berein. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am Sonntag, den 29. d. Mts.: Ball bei Kamerad J. Frerichs, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Krieger-Berein Oster-Westerscheys. Zur Feier von Kaisers Geburtstag findet am 27. Januar: Ball mit gemeinschaftlichem Essen statt. Nichtmitglieder haben freien Zutritt und zahlen 1 M. Tanzgeld. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Berein ehemaliger 19. Dragoner in Oldenburg. Am Freitag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Versammlung. Zweck: Neuwahl eines ersten Vorstehenden. Der auf diesen Tag angelegt gewesene Ball wird bis weiter verschoben. Zweige. Pfeifenklub „Apollo.“ Am Sonntag, den 5. Februar: Ball im Vereinslokal bei D. Dunjes. Entree 1 M., für Nichtzähler 30 s, Mitglieder 50 s. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Machen Sie keine Gedichte mehr!

In dem Nachlasse Emanuel Geibels hat sich, wie die „Pädagog. Zeitschrift“ mitteilt, folgender Schülerbrief gefunden: „Herrn Dichter Emanuel Geibel, hier, Kuhberg Nr. 15. Lübeck, den 11. Februar 1882. Hochgelehrter Herr Geibel! Wir haben heute Ihr Gedicht „Frühlingshoffnung“ zu Ende gelernt. Vor 8 Tagen haben 5 nachstehende Klassen, weil sie nicht konnten, und heute haben 2 was mit dem Gedicht bekommen, weil sie es nicht konnten. Daran haben Sie wohl nicht gedacht, als Sie das Gedicht machten. Sie sind noch einer von den kurzen Dichtern, Schüler ist am längsten, der ist aber in der 1. Klasse. Der Lehrer sagt, das Gedicht sei sehr schön; es giebt aber so viele schöne Gedichte, und wir müssen sie alle lernen. Wir möchten Sie darum bitten, machen Sie nicht noch mehr Gedichte! Kräfte giebt es auch immer mehr, und wir müssen die Schichten lernen. Geographie ist besser, da kann man immer mal nach der Karte sehen; aber die Gedichte und die Schichten sind am schlimmsten. Und dann hat jeder Dichter auch noch eine Biographie mit Geburtsjahr und Todesjahr! Wir brauchen wir noch kein Todesjahr zu lernen. Wir wünschen Ihnen ein recht langes Leben! Hochachtungsvoll und im Auftrage Carl Bedmann Kl. II, Wohnung Gröpelstraße Nr. 27.“

Weiße Sklaven.

New Yorker Blätter berichten aus Honolulu: „Die Schändlichkeit des Kontaktsystems auf den Zuckerplantagen hat kürzlich auffällig zu Tage, als in den Wochen von Honolulu 40 holländische Arbeiter aus Galatien in Erziehungslager aneinandergepackt erschienen, um zu arbeiten, da sie ihren Kontakt gebrochen hatten. Die Leute gehörten zu einer Rasse von 365 Personen, die vor einigen Monaten unter einem holländischen Kontrakte auf drei Jahre importiert wurden. Die Arbeit war härter, als sie ihnen geschuldet worden war, das Klima furchtlich, und so wurden viele krank, und die übrigen bekamen das Heimweh. Diejenigen nun, die sich weigerten, zu arbeiten, wurden den Befehlen überlassen und wegen Kontaktbruchs in gräulicher Weise bestraft. Zwei galatische Frauen versetzten sich kürzlich an Bord eines Kaffeebampfers, in der Hoffnung, nach Honolulu zu kommen; sie wurden entdeckt und zurückgebracht. Ein Mann, den seine Frau auf der Heimreise gestohlen war, brachte seine Kinder in ein Waisenanstalt; als es ihm aber gelang, von der Plantage zu entfliehen, holte er sie und verbrachte sich mit ihnen auf einem Segelschiffe. Die Waise, von Mitleid erfüllt, standen dem Unglücklichen bei, er wurde aber entdeckt und getötet am das Land gebracht. So lange Japaner und Chinesen in den Kettenzügen auf der Straße erschienen, fiel es nicht sonderlich auf; das aber jetzt auch weiße Leute in dieser entwürdigenden Lage öffentlich erscheinen, nährt die Bitterkeit gegen das Kontakt-Verbot.“

Ein lustiges Begräbnis.

Aus dem Gisthöl wird den „München N. Nachr.“ geschrieben: Vor wenigen Tagen starb in einer kleinen Ortschaft zwischen Klauen und Bezen im Alter von 78 Jahren ein Bauer. Der Mann, der ein Gehalts war, besaß einen großen Hof und hatte ein Vermögen von 200,000 Kronen. Er war unter der Bevölkerung des inneren Gisthales allgemein unter dem Namen „die letzte Medizin“ bekannt; mehrere Male wurde er wegen unaufrichtiger Wundergeschäfte vom Gerichte abgesetzt. Das Begräbnis gestaltete sich ziemlich heiter: Schon vor dem üblichen Totenmahle traten sich Mäntlein und Weiblein im Wirtshause des kleinen Dorfs gütlich, um sich zum Beigehängnisse nach dem Friedhof tüchtig zu stärken und dem reichen Geizhals die „letzte Ehre“ anzuhäufeln. Viele „Krauzgärtler“ madelten, und die kleine Ortschaft vergaß darauf, daß heute ein Begräbnis sei; sie spielte einen tüchtigen Witz. Nach der Beerdigung wurde stundenlang getastet und mancher „Krauz“ nach Hause getragen.

Gegen die Kahlköpfigkeit.

Es giebt vielleicht wenig Probleme, mit welchen die Gelehrten sich so häufig beschäftigt haben, wie mit der wichtigen Frage, wie die Kahlköpfigkeit aus der Welt zu schaffen sei; es ist dies eben eine Sache, die fast allen von ihnen persönlich nahe geht. Auch die turbantragenden Türken widmen sich der Lösung derselben, und in der medizinischen Gesellschaft in Konstantinopel hat jüngst ein bekanntes Mitglied derselben, Menahem Sobara, eine Vorlesung gehalten, die diesem interessanten Gegenstande gewidmet war. Nach langen Forschungen, angestrengter Arbeit und vielfachen Versuchen ist es ihm gelungen, einige Schädel mit dem ihnen zukommenden Hauptschmuck teilweise wieder zu versehen. Das Verfahren ist folgendes: In einen in die Kopfhaut gemachten Einschnitt wird ein Haar eingestrichen, das, nachdem die Wunde vernarbt, hin und wieder abgerollt ist und dann wieder ein und gedrückt. Unglücklicherweise ist für jedes Haar ein besonderes Einschnitt nötig, und da es deren mehrere Millionen erfordert, um ein Haupt dicht zu bekommen, so dürfte ein Menschenskalp für die Operation nicht ausreichen, da ja der Patient gar zu viele Einschnitte an einem Tage kaum erdulden könnte. So hat der Erfinder nicht unrecht, wenn er meint, die Heilung der Kahlköpfigkeit befände sich noch in ihrem Anfangsstadium. Ob sie es je zu ihrer Vollendung bringen wird?

Die größte Statue der Welt.

Bisher galt als die größte Statue der Welt die der „Freiheit“ mit der Fackel in der Hand, welche sich an der Einfahrt des netzporter Hafens befindet und die gleichzeitig als Leuchtturm dient. Aber es scheint, als ob diese „Freiheit“ doch weit wesentlich von einer anderen Statue übertrifft würde. Es ist das eine solche des Buddha, die in Kamputia, der alten Hauptstadt Siam's, errichtet wurde. Dieser Buddha ist noch jüngling Alter höher als der amerikanische Kolos und enthält einen Tempel, auf den man in doppelte Häuserhöhe mittelst einer Treppe gelangt. Der Kopf ist zu dem mächtigen Körper vollkommen proportioniert und mißt ungefähr 20 Meter im Umkreis. Der halb geöffnete Mund des Gottes gefallt selbst einem fortpulsennter Mann ganz bequem den Durchgang.

Familie Koschweiler.

Nomian von F. Klind-Altetsburg. (Abgedruckt verboten.)

16)

(Fortsetzung.)

Eberhard begab sich nach Hause, um in seinem Zimmer

über das Erlebte nachzudenken und weitere Pläne zu entwerfen. Er äuschte sich nicht darüber, daß ihm ein harter Kampf bevorstand und ein Gefühl von Ungewißheit, ob er als Sieger aus demselben hervorgehen würde, zwang ihn, vorläufig nichts von seinen Entschlüssen zu verraten, um nicht eine fruchtlose Aufregung im Hause hervorzurufen. Wenn Flora sich nun energisch weigern würde, ihren gegenwärtigen Aufenthalt mit dem Hause des Dinkels zu vertauschen? Sollte er dann mit Gewalt darauf bestehen und wohl gar einen öffentlichen Skandal heraufbeschwören? Es war merkwürdig; selbst der persönliche Eindruck, den das junge Mädchen am vorhergehenden Abend auf ihn gemacht, vermochte nicht das Bild zu zerstören, welches er sich vor Jahren von Flora entworfen und mit wenig vorteilhaften Eigenschaften ausgestattet hatte.

Mit größter Ungeduld erwartete er den Augenblick, in welchem er Flora gegenüberübersehen würde; aber er konnte sich auch eines Gefühls von Unbehagen nicht erwehren. Unzweifelhaft hatte Wilhelm Koschweiler an dem Bruder nicht ganz korrekt gehandelt, und Eberhard begriff die eigene Mutter nicht, daß sie nicht ihren ganzen Einfluß aufgebote, um einem Hilfsbedürftigen Beistand zu gewähren. Er war auf äußerst heftige Vorwürfe gefaßt, mit welchen Flora ihre Abweisung, ihm zu folgen, begründen würde, und es gab nichts, womit er solche widerlegen konnte.

Aber nichts deraartiges geschah. Nachdem Affessor von Harnack in der Wohnung des Direktors angelangt und in einen kleinen, elegant eingerichteten Salon geführt worden war, that sich alsbald eine Seitenhir auf, und in Frau Doris' Begleitung trat Flora Koschweiler ein. Erstere sah vermeintlich, als letztere zwar sehr bleich, doch bleicher als am vorhergehenden Abend beim Vampensicht, aber scheinbar gefaßt. Sie blühte auch vollkommen ruhig auf den Affessor. Es hatte nicht der Beschreibung ihres Pflegevaters bedurft, um sie auf den Herrn vorzubereiten, den sie im Salon anwesend fand. Es war derselbe, aber am vorhergehenden Abend am Ausgang des Circus ihrer Aufmerksamkeit erregt hatte.

Nachdem der Affessor durch eine stumme Verbeugung von den Damen begrüßt worden war, und Frau Doris sich vergebens bemüht geizigt, durch ein konventionelles Wort das peinliche Schweigen zu brechen, wandte Eberhard sich sogleich Flora zu, an dem er vermochte nicht, seiner Stimme jenen weichen, angenehmen Klang zu geben, der so sehr zum Herzen sprechen konnte. Ein Gefühl von Zorn stieg in ihm auf.

„Ich danke es einem Zufall, daß mir diese Begegnung vergönnt ist, Fräulein Koschweiler. Ohne denselben würden Sie sich kaum eines an Ihrem Vater und dessen Angehörigen begangenen Unrechtes bemußt geworden sein. Mir steht indessen nicht zu, irgend einen Vorwurf gegen Sie zu erheben. Ich bin nur hier, um die Frage an Sie zu richten, ob Sie bereit sind, Ihren Platz in einem Hause einzunehmen, das Ihnen Ihr verstorbenen Vater bis zu Ihrem einundzwanzigsten Jahre zur Heimat bestimmte.“

Er sah ihre Lippen zittern; die Entgegnung auf seine Worte folgte nicht unmittelbar, aber sie machte auch jetzt noch einen Eindruck von Würde, den Eberhard von Harnack am wenigsten zu finden erwartet hatte.

„Herr Harnack sagte mir, daß es nichts nützen würde, wenn ich mich einer solchen Aufforderung widersetzen wollte. Mein Vater habe Herrn Koschweiler zu meinem Vormund bestimmt, und als solcher könne er verlangen, daß ich mich sofort seinem Willen füge. Das Geheiß stehe ihm zur Seite. Unter solchen Umständen — welchen Zweck könnte da eine Weigerung haben?“

Jedes einzelne Wort war mit Schärfe gesprochen und verriet die Erregung ihrer jungen Seele, trotz des äußerlich zur Schau getragenen Gelassens. Ihre Sprache hatte etwas Aufreizendes für den Affessor. Er suchte nach einer herben Antwort, ohne sie zu finden.

„Sie fügen sich nicht gern dem Wunsch Ihres Vaters?“ fragte er nur.

„Mein Vater würde niemals den Wunsch ausgesprochen haben, wenn er geahnt hätte, daß sein Bruder, von dessen guten Eigenschaften er trotz aller Gegenbeweise bis zu seinem Tode überzeugt geblieben ist, so wenig inbunde war, seinem Kinde Schutz zu gewähren! Nein, ich gebe nicht gern zu ihm! Und es würde gewiß am besten sein, Herr Koschweiler ließe mich in den gewohnten Verhältnissen und bei Menschen, die ich als Vater und Mutter lieben gelernt habe. Warum wollen Sie jetzt noch eine Trennung herbeiführen, die doch nicht lange dauern wird? In etwas mehr als einem Jahre bin ich mündig und werde dann natürlich sofort zu meinen Pflegeeltern zurückkehren. Warum will Herr Koschweiler nicht gleich da lassen, wohin ich für immer gehöre? Was will er mit mir anfangen, und — und — ich würde nicht leiden, daß er oder seine Gattin jemals ein böses Wort über meinen Vater und meine Mutter laut werden ließen!“

Bei den letzten Worten blühte es seltzam in ihren Augen auf, und sie sah Eberhard mit jenem entschlossenen Ausdruck an, der ihm schon an ihr aufgefallen war, weil er so wenig zu den weichen Eimen ihres Gesichtes paßte.

Niemand wird Ihnen ein böses Wort sagen, Fräulein Koschweiler,“ sagte jetzt der Affessor, indem er sich zu bedauern und seiner Stimme einen ruhigen Klang zu geben versuchte. Besinnlich war er über Floras Sprache empfunden, um so mehr, als er wenig darauf zu widerstand. Der Gedanke, daß sie den Aufenthalt in Hause des Dinkels nur als eine zwingende Notwendigkeit ertragen wolle, reizte ihn zu einer heftigen Entgegnung, deren Lautwerden den Vätern

indessen nur strenger geknallt haben würde. Beruhigend fügte er daher noch hinzu: „Ich hoffe, Sie werden in kurzer Zeit erkennen, daß Ihre etwas sehr große Verwirrung Ihrer Verwandten nicht ganz am Platze ist. Vielleicht lernen Sie einsehen, daß die Ausrufung Frau Koschweilers, welche Sie vor Jahren zu einer höchst betrübenden und folgeschweren Handlung forttrieb, kein Grund hätte sein dürfen, sie auszuführen.“

Während er sprach, war eine leise Röte in ihr Gesicht gestiegen, aber der Mund hatte sich fest geschlossen, und ein trotziger Zug um denselben trat auffallend hervor. Er warnte den Affessor, in der begommenen Weise fortzuführen. „Ich lerne nichts einsehen,“ rief sie auch schon erregt aus. „Tene von Ihnen verteidigte Pflanzung war mir nur ein Beweis, daß alle Härte und Ungerechtigkeit, welche mein Vater seinen Angehörigen zum Vorwurf gemacht, Wahrheit gewesen ist. Diese Unzufall hat mich von der Schwelle des unangenehmen Hauses getrieben, und wenn ich jetzt dahin gehen muß, so kann es nur sein, weil ich weiß, daß ich ohnmächtig bin und alles Widersehen vergeblich sein würde. Mitleid und Erbarmen ist von den Koschweilers nicht zu erwarten, das weiß ich!“

Nun war die mühsam erzwungene Fassung doch dahin, vergehen ihr Versprechen, das sie dem Pflegevater gegeben. Aufschluchzend vergrub sie ihr Gesicht in beide Hände, und heiße Thränen rollten über ihre Wangen.

Eberhard von Harnack war auf das peinlichste berührt, er suchte den sehnlichen Wunsch, dieser unerquicklichen Lage ein richtiges Ende zu bereiten. Er vermüßte alle von ihm entworfenen Pläne und das eigenmächtige Vorgehen in dieser Angelegenheit. War es ihm doch in diesem Augenblick geradezu undenkbar, einen Druck auf Flora auszuüben. Wollte sie bei diesen Leuten bleiben — immerhin! Wie hatte er nur denken können, daß die Tochter einer Kunstweilerin die Segnungen eines geregelten Lebens zu schätzen inbunde sein würde? Er wollte mit dem Dinkel sprechen und denselben zu bestimmen suchen, Herr Koschweiler den Weg, den sie sich selbst erwählt, weiter warden zu lassen.

Er sagte ihr dies in hartem, schroffen Tone, und sofort verließen ihre Thränen, ihm zum Beweis, daß sie keinen anderen Wunsch habe, als zu bleiben, wo er sie gefunden. „Ich hoffe, der Dinkel wird meinen Vorstellungen Gehör geben und Ihre Wünsche zu den meinen machen,“ fügte er noch hinzu. „Was in meinen Kräften steht, soll geschehen, ihn darauf hinzuweisen, daß Sie inständig um den richtigen Weg wählen, uns beiderseits mande unangenehme Stunde zu ersparen.“

„Herr von Harnack, vergehen Sie Fräulein Koschweilers Ausrufungen, die nicht Ihnen persönlich gelten,“ müßte sich jetzt Frau Doris ein. „Urteilen Sie nach der Lage der Verhältnisse. Sie hat von Hause aus gelernt, ihrer Angehörigen mit Mißtrauen zu gedenken, und nun sieht sie sich plötzlich vor der Notwendigkeit, zu diesen in sehr enge Beziehungen treten zu müssen. Wären Sie Zeuge des Augenblicks gewesen, in welchem mein Mann ihr Mitteilung von den Wünschen ihrer Verwandten machte, Sie würden die Bitterkeit ihrer Sprache begreiflich finden.“

„Gewiß, gnädige Frau,“ entgegnete der Affessor, durch Frau Doris' Auslassung nicht weniger als befähigt. „Noch sind es aber nicht die Wünsche meiner Verwandten, sondern es waren vorübergehend meine eigenen, die ich in einem vermeintlichen Interesse Fräulein Koschweilers hegte. Lassen Sie mich Sorge tragen, daß es so bleiben wird, und gestatten Sie, daß ich mich Ihnen empfehle.“

In dem Ton seiner Stimme lag etwas, das jedes weitere Entgegenkommen als fruchtlos erscheinen ließ. Mit einer Verbeugung hatte er schnell den Salon verlassen, und Frau Doris und Flora waren, von den verchiedenartigen Gefühlen überwältigt, allein geblieben. (Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Zu dem am Sonntag, den 29. Januar d. J., abends 7 Uhr, in der „Mudelsburg“ stattfindenden Feiertag des Gedenkfestes S. M. des Kaisers Wilhelm II. werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hiedurch ergebenst eingeladen.

Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 M 50 ¢ sowie Damenkarten sind bei dem Kameraden Töller und Berant zu haben. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Erparungskasse zu Oldenburg.

| | | |
|--------------------------------------|----------------|-------|
| Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 | 16,902,118 Mk. | 68 Pf |
| Zu Monat Nov. 1898 sind: | | |
| neue Einlagen gemacht | 328,539 | 68 |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt | 301,741 | 76 |
| Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 | 16,925,916 | 60 |
| Bestand der Activa (günstig belegt) | | |
| Kapitalien und Kassenbestände | 18,334,478 | 75 |

Kirchennachrichten.
St. Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 28. Januar:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Immobilien-Verkauf.

Obernburg. Das den Erben des Schlossers Dejen gehörige, zu Oldenburg, Sandstraße 7, belegene

Wohnhaus

nebst Hof, ad 6,05 ar und Garten zur Größe von 7,84 ar wird am

Freitag, den 27. Januar d. J., nachm. 5 Uhr,

in Dodes Gasthaus, Heiligengeiststraße 16, zum dritten Male zum öffentlichen Verkauf aufgesetzt werden mit Antritt zum 1. Mai d. J.

Ein weiterer Verkaufstermin wird voraussichtlich nicht stattfinden und bei angemessenem Gebote der Zuschlag erteilt werden. Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Auktionator.

Vieh-, Hen-, Stroh- und Holz-Verkauf

Astrop.

Der Hausmann Joh. Gardeler in Astrop

läßt am

Freitag, den 27. Januar d. J.,

nachm. 1 Uhr anfangend:

1 zweijähr. schwarze Stute vom

„Clever“ aus der „Gelbuche“

11 schöne Oueuen, alsdann nahe am

Kalben stehend, wovon mehrere ins

Herbich eingetragener,

14 trüchtige Schweine, beste Rasse,

alsdann meist nahe am Ferkel,

10,000 Pfd. gut gedomenes Hen

und mehrere 1000 Pfd. Stroh,

sowie 100 Pfd. gehauene Fuhrer, zu

Sparren, Balken und Brennholz,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

J. F. Harms.

Vieh-, Hen-, Stroh- und Holz-Verkauf

Astrop.

Der Hausmann Fr. Meyners in Astrop

läßt am

Donnerstag, den 26. Januar d. J.,

nachm. 1 Uhr auf:

1 schwarzes Pfl. Wallach, starkes

flottes Pferd,

1 da. Feigsteiner (Water „Clever“,

Mutter „Nobe“),

10 trüchtige 3- u. 2-jährige Oueuen,

beste Rasse,

17 schöne trüchtige Schweine, im

Februar und März ferkelnd,

7 alsdann 6 Wochen alte Ferkel,

20,000 Pfd. Hen und Stroh und

50 Hanfen Nide und Bohnenstangen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst ein-

ladet

J. F. Harms.

Obernburg. Unter meiner Nachweisung ist besonderer Umstände halber eine etwa 7 Kilometer von Oldenburg anliegend belegene

Dampfmühle

mit 2 Mahlgängen und einem ausgedehnten guten Kundenreize mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Mit geringen Kosten kann auch leicht eine rentable Mälzerei sowie Molkerei damit verbunden werden.

Die Mühle kann einem strebsamen Geschäftsmann als sichere Brotstelle empfohlen werden. A. Bischoff, Auktionator.

Wieselsiede. Der Brunnstiger Gerd Silert hat daselbst beabsichtigt seine hieselbst belegene

Stelle,

bestehend aus guten Gebäuden, ca. 2 Scheffeljaat großem Garten beim Hause, ca. 25 Scheffeljaat Gehland besser Bonität, einem Platten am Wege nach Haffel, groß ca. 2 Stück, und einem Moorpladen daselbst, groß ca. 3 Stück, worin Mergel befindlich, mit Antritt zum 1. November d. J. sowohl fließend, als auch in ganzer öffentlich meistbietend durch den Untzeichneten zum Verkauf aufsetzen zu lassen. Erster Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 2. Februar d. J., nachm. 2 Uhr, in S. Nades Gasthause zu Wieselsiede. Kaufsüchtige ladet ein

G. Güling, Aukt.

Bereins-Flaggen und Banner, Abzeichen, Schärpen etc., Flaggen zum Aufhängen mit u. ohne Wappen

P. Thennen, Gaffstraße 3a.

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtlm. 800 Gewinne bar

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3,30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfinden und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Loose 5000 Gew. auf 80.000 Loose

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.

In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.

Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.

Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.

Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehllaltige Nahrungsmittel.

Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.

Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

General-Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51-52.

Hofflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu haben bei: H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann in Oldenburg.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen sind allen voran

Allein-Vertrieb C. Koch Wiltgensteiner Bielefeld (Westfalens) Holenmaaren-Industrie

D.R. Patent 10 76710.

Bringe dem geehrten Publikum mein Lager in eigener Werkstat angefertigter

Baletots, Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen und Westen,

besonders starke

Arbeitshosen u. -Blousen,

in gefl. Erinnerung.

Nachpassendes nehme retour und liefere nach Maß für denselben Preis, da ich fast sämtliche Stoffe auf Lager habe.

Kinder-Anzüge, um zu räumen, mit 20% Rabatt.

Gerh. Bunjes,

Aenherer Damm 24. Aenherer Damm 24.

Kieferne Eisenbahnschwellen,

250 cm lang, 14/24 cm, 15/23 cm oder 13/25 cm stark, unten scharfkantig, obere Fläche für die Schienenauflage 15 bis 16 cm breit, zu kaufen gesucht. Desgleichen Einigen, 7, 8 1/2, 10 m lang, 15 cm am Kopfende stark und 7 m lang, ca. 12 cm am Kopfende stark, lauber geschält, gerade, nicht dreiwüchsig, und von vollkommen gesundem Holze.

Angebote unter Angabe der abzugebenden Stückzahl und der Lieferzeit frei Waggon oder der dem Erzeugungsorte nächstgelegenen Station unter Holz 1000 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht 15 Waggon Stall-Dünger frei Bahnhof Oldenburg. Anerbietungen unter S. 9 an die Expedition d. Bl. erbeten.

So lange der Vorrat reicht, geben wir gegen bar ab:

| | |
|------------------------------|---------------|
| All the year round a Schrg. | 18,70 für 1,- |
| Das neue Blatt | 6,40 „ 1,- |
| fliegende Blätter | 7,- „ 1,- |
| Dagein | 8,- „ 1,- |
| Familienblatt | 8,- „ 0,75 |
| Gartenlaube | 7,- „ 0,75 |
| Gegenwart | 18,- „ 2,50 |
| Globus | 24,- „ 1,50 |
| Kreuzboten | 36,- „ 3,- |
| Kunstfreund | 6,- „ 0,75 |
| Nord und Süd | 20,- „ 3,- |
| Romanzeitung | 14,- „ 2,- |
| Vundschau, deutsche | 24,- „ 3,- |
| Von Pels zum Meer a Jahrg. | 12,- „ 4,- |
| Zur guten Stunde | 10,- „ 1,- |
| Ill. Zeitung (Leipz.) a Band | 14,- „ 0,60 |

Düßmann & Gerriets, Oldenburg.

Heim für junge Kaufleute. Erben Sonn- u. Festtag, nachm. von 3-10 Uhr, in der Markthalle.

Diebesfich. Kassetten. W. M. Busse.



Geldschranke, W. M. Busse,

feuer-, fall- u. diebesficher. Hof-Schlossermeister, Notenstr. 7b.

Flamen Bld. 55 J, Rippen Bld. 35 J, Mettmocher Bld. 15 J, Wurfhahns Bld. 40 J, wieder vorräthig.

Oldenburger Fleischnwarenfabrik. Selbstgemachten Senerkohl und grüne Schnittbohnen empfiehlt billigt S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Prima Wollwurst, Kochwurst, Wollwurst der Bld. 60 J, Lebertwurst der Bld. 60 J, Sätze der Bld. 60 J, sogenannte Bienen-Wollwurst 1/2 kg 90 J empfiehlt S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Feinste holl. Süßrahm-Margarine per 1/2 kg 60 und 70 J empfiehlt S. Stölze, Alexanderstr. 25a. Schönen ger. anmerksüßigen Speck, per 1/2 kg 80 J, bei Abnahme von ganzen oder 1/2 Seiten entsprechend billiger, empfiehlt S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Fruchttabak

(garantiert rein amerik. Rippen) per Pfund 25 J, empfiehlt S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Gute Speiseporzellane empfiehlt billigt S. Stölze, Alexanderstr. 25a. Die besten Verkauf. Grundstücke in und bei der Stadt weit kostenlos nach das Oldenburger Danbureau. Ion. Wiemken.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma H. Jacobsohn, Berlin, Minierstraße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., berücht durch langjähr. Lieferungen an Militärliefer von Forst, Bahnr, Post, Militär, Krieger, Lehrer und Beamtenbereinen, versendet die neueste hochwichtige Familien-Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußbetrieb u. Verschlußkasten für A 50. Vierwüchtl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Näh-, Nollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Gerbereisneider zu billigen Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall bestichtigt werden. Kataloge u. Anmerkungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken „Krone“ sowie „Militaria“ Gerrens- und Damen-Fahrräder von Mark 140 an.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Exkommunio ist das wertvolle Werk Dr. Retan's Selbstbewahrung

29. Auflage, Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiedererrettung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Bad- u. Grabetorf

trocken, im Schuppen lagernd, empfiehlt zu den billigsten Preisen frei Haus

Sortier: Serbarstr. 1. Aug. Dittmer.

Zahn-Atelier

von Frau Brinkmann, Langestraße 68 (neben Hotel Fischer). Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Wollgarne, W. Weber,

unvermerkt gute, haltbare Ware